

Das Abonnement  
auf dies mit Ausnahme der  
Sonntage täglich erscheinende  
Blatt beträgt vierteljährlich  
für die Stadt Posen 1½ Thlr.,  
für ganz Preußen 1 Thlr.  
24½ Sgr.

Bestellungen  
nehmen alle Postanstalten des  
In- und Auslandes an.

# Posener Zeitung.

## Amtliches.

### Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben durch Allerhöchsten Erlass vom 8. Juli d. J. die Einberufung des Landtages der Provinz Posen auf den 18. August c. zu befehlen und mich zu Allerhöchstbrem Kommissarius zu ernennen geruhet.

Die Gründung des Landtages wird hiernach an dem oben bezeichneten Tage, Vormittags 12 Uhr, nach vorangegangenem Gottesdienste, in dem gewöhnlichen ständischen Sitzungssaale hier selbst stattfinden.

Dies bringe ich hierdurch mit dem Bemerk zu öffentlichen Kenntnis, daß der Königliche Kammerherr und Rittergutsbesitzer, Herr Freiherr Hiller von Gärtringen auf Betsche, zum Provinzial-Landtagsmarschall ernannt worden ist.

Posen, den 2. August 1861.

Der Oberpräsident der Provinz Posen,  
als Königlicher Kommissarius,

v. Bonin.

Berlin, 3. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Wirklichen Regierungsrath Therenin, vortragenden Rath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen; ferner dem Major von Thile vom Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Russland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse und dem Premier-Lieutenant Prinzen Ferdinand zu Solms-Braunfels, à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß, zur Anlegung des des Königs von Hannover Majestät ihm verliehenen Kommandeurkreuzes erster Klasse des Guelfen-Ordens zu ertheilen.

Der Königliche Kreis-Baumeister Schulz zu Nikolaiken ist in gleicher Eigenschaft nach Johannistburg verlegt worden.

Der Baumeister v. Schön zu Heinrichsberg bei Wolmirstedt ist zum Königlichen Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreis-Baumeisterstelle zu Sensburg verliehen worden.

Der Kammerherr und General-Intendant der Königlichen Schauspiele, von Hülsen, ist von Blankenfelde angekommen und nach Leipzig wieder abgereist.

## Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, Freitag 2. August, Mittags. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Ragusa vom gestrigen Tage ist die in der Suttorina stattgehabte Zusammenkunft der europäischen Kommissare mit den Anführern der Insurgenten erfolglos geblieben. Dimer Pascha und die Kommissare sind nach Mostar zurückgekehrt und ist die Wirksamkeit der Kommission auf Weisung der Gesandten zu Konstantinopel vorläufig sistirt worden. Nichtdestoweniger wird Alles aufgeboten, einen Konflikt zu verhindern und eine friedliche Ausgleichung zu erzielen.

London, Freitag 2. August. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 20,297,940 der Metallvorrath 12,196,708 Pf. St.

(Eingeg. 3. August 8 Uhr Vormittags.)

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 2. August. [Zurückweisung politischer Konjekturen; Verhandlungen über die Nordseeflotte; zur Krönungsfeier; deutsches Turnfest.] Ein Berliner Korrespondent der „Elberfelder Ztg.“ theilt dieser Notizen in Betreff der Personalveränderungen im Ministerium des Auswärtigen mit, welche sich als durchaus grundlose Charakteristiken. Zunächst dokumentirt der Berichterstatter seine völlige Unkenntniß mit den auswärtigen Verhältnissen dadurch, daß er von einer Quadrupelallianz zwischen den drei nordischen Mächten und England spricht. Wenn gleich nämlich in diesem Augenblick die orientalische Frage auch nicht in erster Reihe steht, so erscheint sie doch nur einstweilen vertagt. Bei dieser Frage aber gehen die Interessen Russlands und Englands so weit auseinander, daß es eine Unkenntniß der ersten Bedingungen jeder Allianz verröhrt, wenn eine Kombination aufgestellt wird, bei der Russland und England als Bündnispartner supponirt werden. Nicht glücklicher ist die Behauptung des Korrespondenten, wenn er meint, daß der Graf Bernstorff, als Nachfolger des Herrn v. Schleinitz, sich in den Fragen der inneren Politik weniger fügjam zeigen würde, als der Vorgänger. Eine solche Behauptung setzt voraus, daß zwischen Herrn v. Schleinitz und den übrigen Mitgliedern des Kabinetts in Betreff der inneren Politik Differenzen bestanden hätten, die nur durch Nachgiebigkeit des Herrn v. Schleinitz ausgereglichen seien. Solche Differenzen haben aber in Wahrheit überall nicht bestanden, weder in Betreff der allgemeinen Prinzipien über die im Innern zu befassende Politik, noch in der speziellen Frage der Erbhuldigung resp. Krönung ic. Eben so unbegründet ist alles Uebrige, was der Korrespondent in dieser Beziehung mit dem gedachten Personenwechsel in Verbindung bringt.

In einigen Organen der Presse wird behauptet, es seien zwischen Preußen und den Hansestädten Hamburg und Bremen noch keine Verhandlungen über die künftige Nordseeflotte eingeleitet. Dem ist jedoch nicht so; vielmehr hat Preußen bereits ganz bestimmte Propositionen an die gedachten Hansestädte gelangen lassen, deren wesentlicher Inhalt sich auf den Anteil Hamburgs und Bremens an der Zahl der zu bauenden Kanonenboote bezieht. Preußen hat diesen Anteil auf 20 Kanonenboote normirt, jedoch nicht etwa so, daß von dieser Anzahl jede der beiden Hansestädte 10 Ka-

nonenboote zu beschaffen hätte. Preußen hat vielmehr mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Einwohnerzahl und der finanziellen Leistungsfähigkeit Hamburgs und Bremens die Repartition jener 20 Kanonenboote unter beide Hansestädte als eine unter denselben zu vereinbarende Frage offen gelassen. — Die „Kölner Zeitung“ läßt sich berichten, daß beide Häuser des Landtages sich vor der Krönung in Königsberg vollständig konstituiren würden, um eine Allerhöchste Botschaft entgegenzunehmen, auch würden die beiden Häuser sich in Königsberg zu einer außerordentlichen Session versammeln ic. In Wahrheit werden die Mitglieder des Landtages jedoch gar nicht als konstituierte Körperschaft, vielmehr nur als Singtoni in Königsberg erscheinen und bei den Krönungsfeierlichkeiten figuriren. — Von Schwierigkeiten, die sich in Betreff des hier bevorstehenden deutschen Turnfestes und namentlich in Hinblick auf die zu führenden Fahnen erhoben hätten, ist hier nichts bekannt. Es haben allerdings zwischen dem hiesigen Turnrath und dem Minister des Innern Verhandlungen stattgefunden, die aber einfach den Charakter eines gegenseitigen Austausches von Ansichten über das Fest an sich trugen, und wobei von irgend welchen Differenzen keine Rede war. Was die Fahnenfrage betrifft, so war man allseitig darüber einig, daß den betreffenden Abteilungen der preußischen Turnvereine Fahnen in den preußischen Farben vorangestragen würden. Dabei war und ist keine Rede von einer Behinderung, Fahnen in den deutschen Farben zu entfalten, wie denn auch namentlich den fremden Theilnehmern in Betreff der Fahnen die Freiheit in keiner Weise beschränkt ist. Was die Angelegenheit des dem Turnvater Jahn zu errichtenden Denkmals betrifft, so ist auch hiezu die Genehmigung bereits anstandslos ertheilt worden.

(Berlin, 2. August. [Vom Hofe; Tagesnotizen.] Heute Abends werden im hiesigen niederländischen Palais unter den Linden der Prinz und die Frau Prinzessin Friederich der Niederlande, die Prinzessin Marie, die Königin von Schweden nebst Tochter, Prinzessin Louise, welche von Soden über Frankfurt a. M., Eisenach ic. nach Berlin abgereist sind, erwartet. Die Königin Louise von Schweden ist bekanntlich die älteste Tochter des Prinzen Friederich der Niederlande. Die hohen Herrschaften wollen hier nur kurze Zeit verweilen und sich darauf zu einem längeren Aufenthalte nach Schloß Muskau begeben. Sobald unsere Majestäten wieder in Potsdam eingetroffen sind, wollen die niederländischen Herrschaften und die Königin von Schweden mit ihrer Tochter zum Besuch an unsern Hof kommen. Der Prinz und die Prinzessin Karl und die Prinzessin Friederich Karl sind heute Nachmittags von Potsdam nach Berlin gekommen, um bei der Ankunft der fürtlichen Gäste hier anwesend zu sein. Der Herzog von Braunschweig ist heute Nachmittags von seinem Lustschloß Sibyllenort in Schlesien hier eingetroffen und im Hotel du Nord abgestiegen. Um 6 Uhr machte der Herzog dem Prinzen und der Frau Prinzessin Karl seinen Besuch und begleitete sie auch in die Oper. Der Herzog wird bis Sonntag hier verweilen und dann seine Rückreise nach Schloß Blankenburg fortsetzen. — Der Prinz Adalbert hat den Lieutenant Eisler nach Alexandrien entsendet, um dort die Leiche seines in Nubien verstorbenen Sohnes, des Freiherrn v. Barnim, in Empfang zu nehmen und hieher zu geleiten. Von Triest aus erfolgt der Transport mittelst der Eisenbahn. — Der Oberhofmarschall Graf Pückler ist von Gastein aus, wo er vier Wochen zur Kur sich aufhielt, zum Könige nach Baden-Baden gereist und bereits dort eingetroffen. Derselbe wird dem Könige auch nach Ostende folgen. Heute Morgens ist der Minister Graf Schwerin mit seiner Gemahlin aus Baden-Baden hierher zurückgekehrt. Gleich nach seiner Ankunft nahm er mehrere Vorträge entgegen und empfing auch einige hochgestellte Personen, unter ihnen der Oberzirmonienmeister Grafen Stillfried-Alcantara und den Bürgermeister Hedemann. Der Letztere wünscht das Festprogramm für die Krönungsfeierlichkeiten kennen zu lernen, damit die erforderlichen Vorbereitungen für den festlichen Einzug in Berlin angeordnet werden können. — Der Prinz Anton Radziwill, welcher nach Leipzig gereist war, um mit den dort weilenden Mitgliedern der fürtlichen Familie seinen Geburtstag am 31. Juli zu feiern, ist heute von dort wieder hieher zurückgekehrt.

Der General-Intendant v. Hülsen ist heute früh zunächst nach Leipzig abgereist und tritt von dort aus eine Rheinreise an. — Der Generalauditeur der Armee, Fleck, hat sich in Dienstangelegenheiten nach der Provinz Preußen begeben und wird erst in einigen Wochen von dort hierher zurückkehren. — Der Graf Bernstorff trifft in diesen Tagen aus Karlsbad hier ein und wird etwa eine Woche in Berlin verweilen. Im Hotel des auswärtigen Ministeriums kommen auf seinen Wunsch mehrere bauliche Veränderungen zur Ausführung, namentlich sollen die Wirtschafts- und Stallgebäude erweitert und die Wohnzimmer neu dekoriert werden. Während seiner Anwesenheit in Berlin wird auch der Graf Perponcher aus Militisch in Schlesien erwartet. Graf Bernstorff begibt sich von hier auf seine in Mecklenburg gelegenen Güter und geht später über Ostende nach London zurück, um dort sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Bis zu seiner Rückkehr wird dann der Graf Perponcher die Geschäfte des Ministeriums leiten, da der Gesundheitszustand des Unterstaatssekretärs v. Grüner eine Bade-reise dringend fordert. — Der Geh. Hofrat Cottol vom auswärtigen Ministerium ist heute, am Tage seines 50jährigen Amtsjubiläums, mit dem Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub dekoriert worden und die Beamten haben ihm einen schönen silbernen Pokal zum Geschenk gemacht. — Unsere Schulen haben gestern ihren Unterricht mit einem Dankgebet für die glückliche Rettung des Königs begonnen. — Mitte August, nach dem Doberaner Rennen, an einem noch näher zu bestimmenden Tage, sollen in

**Insferate**  
(1½ Sgr. für die fünfgeschossige Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnismäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

der Salaschen Reitbahn hier selbst alle zu den Nennställen der Grafen G. Lehndorff und Göppen gehörigen Pferde versteigert werden. Unter den zehn Pferden befinden sich mehrere renommierte Sieger, z. B. „Salem“, „Middy“, „Awful“ und „Meleager“.

**Oestreich.** Wien, 1. August. [Presserzeugen.] Aus der halboffiziellen „Donauzeitung“ erfuhr man vor wenigen Wochen, daß gegen die hiesige „Presse“ wegen eines Artikels über die damals noch der Entscheidung harrende Rechtsfrage, worin gesagt wurde, daß die Krone sich in dieser Angelegenheit von nicht-konstitutionellen Elementen beeinflussen lasse, gerichtliche Schritte eingeleitet worden seien. Wie man vernimmt, haben diese in Folge hoherer Weisung erlossenen Schritte zu dem ersten Resultate geführt, daß das Landesgericht keine Veranlassung zu weiterem Einschreiten fand und seinen Beschluß auch in diesem Sinne faßte. Welche Einflüsse sich nun geltend machen, vermögen wir nicht anzugeben, so viel ist aber gewiß, daß das Justizministerium trotz der erwähnten Entscheidung der Staatsanwaltschaft die gemessene Weisung zukommen ließ, den Prozeß gegen die „Presse“ aufzunehmen (s. gestr. 3.). In Folge dessen hat bereits vorgestern Morgens die erste gerichtliche Vernehmung des verantwortlichen Redakteurs der „Presse“ stattgefunden, der sich auch als Verfasser des inkriminierten Artikels bekannte. Nichtsdestoweniger wurde noch vorgestern Abends eine Haussuchung im Redaktionslokale der „Presse“ vorgenommen, da man nach dem Manuskripte fahndete, wahrscheinlich in der Vermuthung, daß einer der Hauptmitarbeiter des Blattes und nicht der Redakteur selbst den Artikel geschrieben haben möchte. Die Redaktion wird nun gegen diese Haussuchung, welche, nebenbei gesagt, zu keinem Resultate führte, geeigneten Orts Beschwerde erheben. (Schl. 3.)

[Ein Dementi.] Die von verschiedenen Seiten gemachten Angaben, daß hauptsächlich dem Einfluß französischer Agenten die antimagyrischen Beschlüsse des Agramer Landtages zuzuschreiben seien, sind auch in den hiesigen diplomatischen Kreisen besprochen worden, und hat die französische Botschaft davon Veranlassung genommen, alle derartigen Angaben in sehr entschieder Weise dementiren zu lassen. Da es Niemandem eingefallen ist, zu glauben, die französische Regierung werde die Täglichkeit ihrer Agenten in Agram anerkennen, so konnte jenem Dementi um so weniger irgend eine Bedeutung beigemessen werden, da die Thatache, daß französische Agenten wirklich in dem angedeuteten Sinne in Agram thätig gewesen sind, vollkommen widergesetzt ist. (E. D.)

**Baden.** 31. Juli. [Eine Festlichkeit.] Zu Ehren der hier verweilenden höchsten Herrschaften hatte vorgestern eine Gesellschaft von Kavalieren eine Festlichkeit veranstaltet, wie man sie hier wohl nicht reicher und glänzender gesehen hat. Es war dazu die reizende Villa Stadelhofer, in welcher kürzlich Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen ihre Wohnung gehabt, gewählt worden. Das malerisch belegene Landhaus erschien in seiner strahlenden Beleuchtung wie ein Tempelast, dessen Eindruck mächtig durch die melodischen Klänge, die aus seinem Innern in die Stille des Abends drangen, gehoben wurde. Sämtliche hier anwesenden fürtlichen Personen hatten die Einladungen angenommen, und es waren anwesend F. W. der König und die Königin von Preußen, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Großherzog, die Großherzogin und der Erbherzog von Mecklenburg-Strelitz, die Großfürstin Helene von Russland, die Herzogin und die Prinzessin Marie von Cambridge und die Herzogin von Hamilton. Aus der Zahl der Festgeber, welche allen Nationen angehörten, heben wir die Namen Menschikoff, Talleyrand, Cavendish, Trubetskoy, Montherot, Flemming ic. hervor. Die sinnige Empfangsrede, die eine der Damen an den König bei seinem Eintritt richtete, machte auf Se. Majestät sichtlich den freundlichsten Eindruck. Einen großen Theil des gestrigen Tages verweilte der Prinz Friedrich der Niederlande in hiesiger Stadt und stattete namentlich bei Sr. Maj. dem Könige von Preußen einen längeren Besuch ab. (A. P. 3.)

**Hamburg.** 1. August. [Über das Projekt einer Luftschiffahrtsgesellschaft] berichtet die „H. B. H.“: Wir machen auf die Unternehmung eines Hamburgers, des Herrn Ruhmann, aufmerksam, welcher es verspricht, einen Ballon zu errichten, durch den das vielfach versuchte Problem der Luftschiffahrt nach dem freien Willen der Reisenden und ohne Gefahr für dieselben gelöst werden soll. Die Gondel ist auf 45 Personen berechnet. Das Unternehmen, zu welchem zunächst 14,000 Mk. (5600 Thlr.) gefordert werden, wird von Männern befürwortet, deren Namen jedensfalls verbürgen, daß es sich um einen ernsthaften Plan handelt. Der Unternehmer beabsichtigt eine Aktienzeichnung à 10 Mk. (4 Thlr.) die Aktie, und hören wir, daß schon ziemlich viel gezeichnet sei.

**Sächs. Herzogth.** Coburg, 1. August. [Die Militärkonvention.] Wie der „Zeit“ gemeldet wird, sind die Vorbehalte, mit denen der Landtag die Konvention mit Preußen genehmigt hat, spezieller folgende (vgl. gestr. Ztg.):

1) Daz die im Artikel 18 vorgehene Verlegung des Kontingents oder eines Theils desselben außerhalb der Herzogthümer und der etwaige Erfaß derselben durch eine preußische Garnison, abgesehen von derartigen zeitweisen Maßnahmen bei Truppenübungen, Mobilisierungen und im Kriegszustande, ohne Zustimmung des gemeinschaftlichen Landtages nicht erfolge. 2) Daz der im Artikel 17 ausgelprochen Grundzak der Rethwendigkeit vorgängige Requisition der Zivilbehörde bei Einbrechen der Militärbehörden beußt Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung auch bei Unterdrückung von Tumulten in der Weise Geltung erlangt, daß die auf die Verbündtschaft der Herzogthümer Coburg und Gotha nicht anwendbare Bestimmung sub 2 des §. 5 der preußischen „Instruktion über den Waffengebrauch des Militärs und über die Mitwirkung derselben zur Unterdrückung innerer Unruhen“ in die Coburg-gothische Gesetzgebung nicht eingeführt werde. 3) Daz rücksichtlich der im

Artikel 4 vorgegebenen Annahme der preußischen Gesetzgebung über Militärverhältnisse, soweit solche nach der Coburg-gothaischen Verfassung der Zustimmung der Landesvertretung überhaupt bedarf, die erforderlichen Gesetzesvorlagen der Zustimmung des gemeinschaftlichen Landtages zu dem Ende unterbreitet werden, um sich die Überzeugung zu verschaffen, daß die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen mit den desfallsigen königlich preußischen übereinstimmen und auf die Verhältnisse des herzoglichen Kontingents Anwendung finden können. 4) Daß die dienstlichen Befugnisse der Stadtkommandanten in den beiden Städten Coburg und Gotha, sowie überhaupt der Militärbehörden den Zivilbehörden und der Bevölkerung gegenüber, soweit solches verfassungsmäßig erforderlich, zuvor gesetzlich geregelt werden.

**Schleswig.** Sonderburg, 31. Juli. [Ankunft des Königs; Schanze bei Eckernförde.] Vorgestern Abend ist der König mit seiner „Gemahlin“ auf dem Dampfschiffe „Schleswig“ hier eingetroffen. Seine Ankunft wurde mit Glockengläute und Kanonendonner begrüßt; nachdem er ans Land gestiegen war, wurde er von dem Amtmann, Kammerherrn Helden, mit einer Ansprache empfangen, in welcher namentlich die bewährte Loyalität der Einwohnerschaft von Sonderburg gerühmt wurde. Dieselbe, heißt es in der Rede, sei so fest, wie die Schanzen, die man eben angelegt, hoffentlich sein würden. Der König dankte und begab sich alsdann mit seiner Gemahlin in die für ihn in dem Hause des Bürgermeisters hergerichtete Wohnung. — Nach Berichten aus Eckernförde ist die dort auf dem Vorbyer Gebiete erbaute Schanze jetzt fertig. Dieselbe ist für sechs Geschützstände eingerichtet, wo von vier ihren Spielraum nach dem den Steindamm mit der Stadt verbindenden Damm und zwei nach der Schiffbrücke haben. Das Werk soll, nach dänischer Ansicht, so vortheilhaft belegen sein, daß es für einen andrägenden Feind große Schwierigkeiten haben würde, sich in der Stadt festzusetzen. (A. P. 3.)

### Großbritannien und Irland.

London, 31. Juli. [Tagesnotizen.] Die „London Gazette“ bringt jetzt in amtlicher Weise die Erhebung Lord J. Russells zur Peerswürde. — Der neue Kanzler des Herzogthums Lancaster, Cardwell, ward gestern in Oxford ohne Opposition wiedergewählt. — Der Herzog von Buckingham and Chandos (Richard Plantagenet Temple Nugent Brydges Chandos Grenville, Herzog und Marquis von Buckingham and Chandos u. s. w.) ist am 29. Juli, Abends, nach kurzem Unwohlsein gestorben. Er war 1797 geboren. — Freiligrath hat in London eine von Schillers Hand korrigierte und beglaubigte Abschrift der Piccolomini aufgefunden. Das Manuskript war wie das von Wallensteins Tod für Coleridge bestimmt.

[Parlament.] In der gestrigen Oberhaussitzung leistete der frühere Lord John Russell, jetzt Earl Russell, unter den gewöhnlichen Hörmöglichkeiten den Eid als neues Mitglied des Oberhauses und nahm seinen Platz im Kreise der Peers ein. Die auf Konkordanz der Kriminalgesetzgebung abzielende Bill wurde zum zweiten Male verlesen.

London, 1. August. [Teleg. r.] Der Earl von Elgin wird als Nachfolger Viscount Canning's General-Gouverneur Ostindiens. — Erzherzog Maximilian samt Gemahlin sind hier angekommen und begeben sich nach Osborne zum Besuch der Königin.

London, 2. August. [Parlament.] In der gestrigen Sitzung des Unterhauses theilte Lord Palmerston einen Bericht des englischen Generalkonsuls in Alexandrien mit, nach welchem beim Bau des Suezkanals viel Zwangarbeit in Anwendung käme; die Arbeiter würden zwar liberal bezahlt, aber mit Gewalt zur Arbeit geführt. Griffith sprach die Hoffnung aus, daß das englische Gouvernement rücksichtlich der Verpflichtungen des Bizekönigs von Egypten über diese Angelegenheit wachen werde. (Tel.)

### Frankreich.

Paris, 31. Juli. [Über die Politik des Kaisers Napoleon in Italien] äußert sich die demokratische „Presse“ in einem von Peyrat unterzeichneten Artikel folgendermaßen: „Der Kaiser ist kein Revolutionär in des Wortes gewöhnlicher Bedeutung, sondern er hat, als stiller Beobachter der Ereignisse, als kalter, logischer Geist, die unwiderstehliche Macht der demokratischen Bewegung, welche Europa fortreibt, erkannt. Diese Bewegung, welche Verbündete mislennen und Thoren aufhalten zu können meinen, wollte er langsam vorwärts führen und auf einem mit den Trümmern von zehn Revolutionen bedeckten Boden ein Gebäude aufführen, dessen einziger Baumeister er selbst gewesen wäre. Radikal in seinen Prinzipien, aber genötigt, mit den Verlegenheiten einer nach Innen und Außen sehr verwickelten Situation abzurechnen, hat er mehrmals seine Prinzipien den Verhältnissen untergeordnet. Daher das Schwanken und die Ungewissheit gegenüber den Aufgaben, deren Lösung er nicht unmittelbar hand, oder deren Lösung seine Pläne durchkreuzte; daher der unvorhergesehene, improvisierte Friede von Villafranca, daher der, der weltlichen Macht des Papstes unausgefecht bewilligte Schutz, trotz der unerklärlichen Herausforderungen und der überraschenden Un dankbarkeit des römischen Hofes. Der Kaiser glaubt an die Demokratie, aber er wollte sie beherrschen, sie lenken und hinter sich herführen. Als er sie, von der Gegenrevolution bedroht, im Begriff sah, loszubrechen und Alles zu gefährden, beschleunigte er den Gang und blieb an der Spitze der Bewegung, und so erklären sich die in den letzten Jahren vollbrachten großen Ereignisse. Er hat Destreich geschlagen und geschmäler, das weltliche Papstthum auf Rom eingeschränkt und endlich das neue Königreich Italien offiziell anerkannt. Das sind große Etappen, und sie bringen uns sicherlich dem Ziele sehr nahe. Noch eine, und dasselbe ist erreicht. Diese legte Etappe, die Räumung Roms wird erreicht, das steht fest; denn wir vertrauen auf die Logik der Thatsachen und auf die Berührungen der kontre-revolutionären Partei.“ Am Schlusse des Artikels heißt es: „Um die Gerechtigkeit auf die Throne zu legen und das Recht der Völker in das internationale Gesetzbuch Europa's einzutragen, kann man immer auf die Unterstützung Frankreichs, auf seinen beharrlichen, unbesiegbaren Willen rechnen. Die Regierung kann nicht daran zweifeln; sie möge also demgemäß handeln und den großen Thaten, die sie für Italien vollbracht, die Krone aufsetzen, indem sie ihm seine Hauptstadt giebt und die Drohungen wie die Schmähungen der kontre-revolutionären Partei mit Vergeltung von sich weist. Mit einer offenen und hochherzigen Politik nach Außen, mit einer umsichtigen, liberalen und fortschreitenden Politik im Innern wird Frankreich immer stark genug sein, um die Frage, die vor einem halben Jahre der Kaiser

festerlich an dasselbe richtete, zu beantworten, die Frage: Was haben wir zu fürchten?“

— [Tagesbericht.] Heute verläßt, wie der „Moniteur“ meldet, der Kaiser Vichy. (Derselbe ist am 1. August in Fontainebleau eingetroffen.) Vorgestern hat er noch im Park die Feuerwehr von Cusset und Vichy, das ehrendienstliche Bataillon des 1. Gardegrenadierregiments und der Gendarmeriebrigade und das in Vichy garnisonirende Detachement des 59. Linienregiments Revue passiren lassen, und dabei eine Anzahl Belohnungen ausgetheilt. Gestern haben die Schüler des Lyzeums von Moulins und der Gemeindeschule von Cusset die Ehre gehabt, vor Sr. Majestät mit Musik vorüberzuziehen, worauf die Lehrer jener Anstalten dem Kaiser vorgeführt wurden. Bei dieser Gelegenheit erhielt der Direktor der Normalschule von Moulins, Prat, ein alter Offizier aus dem ersten Kaiserreich, das Kreuz der Ehrenlegion. — Der König von Schweden wird am 6. oder 7. August in Paris eintreffen. Der Pavillon Marsan in den Tuilerien wird eben hergerichtet, wie es heißt, für ihn. — Die Reise der italienischen Gesandten nach London ist noch nicht gewiß; jedenfalls gehen sie nicht offiziell nach England. — Kommandeur Nigra ist heute auf seinem Posten wieder hier eingetroffen. Die Abreise Benedetti's nach Turin wird immer noch, wie man sagt, durch die Schwierigkeit verzögert, einen geeigneten Stellvertreter für ihn im Ministerium des Auswärtigen zu finden.

— Im Ministerium des öffentlichen Unterrichts bereitet man ein Gesetzesprojekt vor, welches zum Zweck hat, die Kommunallehrer der priesterlichen Einwirkung zu entziehen. Die Bestimmungen dieses Projektes kennt man noch nicht, aber wie man sagt, würde es dieser Klasse von öffentlichen Beamten eine größere Initiative beilegen. — Herr Gayla zeigt sich als unverwüstlicher Gegner der Kirche. Er hat nun bei Dentu eine vierte Broschüre, dieses Mal unter dem verhängnisvollen Titel: „Keine Klöster mehr!“ erscheinen lassen. Die Barmherzigen Schwestern allein dürfen noch fortbestehen. Er sieht in dem Fortbestande oder vielmehr in der ferneren Duldung des Klosterwesens eine der Hauptstützen der weltlichen Macht der Kirche. Die „Gazette des Tribunaux“ veröffentlicht das Urtheil, wodurch auf Antrag der Chelente Bezug dem Herausgeber des „Figaro“ untersagt wird, fernerhin den Namen de Villemessant zu tragen. — In dem Departement de la Charente zirkulirt in diesem Augenblicke eine beträchtliche Anzahl falscher Ein-Frankenstücke. Sie tragen das Bildnis Napoleons III. und die Jahreszahl 1860. Sie sind sehr täuschend nachgemacht und lassen sich nur durch den Klang von den echten Stücken unterscheiden. — Das zweite allgemeine Sängerfest der Orpheonisten Frankreichs soll in Paris im Industriepalast unter Delaporte's Leitung am 12.—17. September d. J. stattfinden. Es werden 225 Vereine aus 60 Departements mit 8000 Sängern daran Theil nehmen.

— [Haussuchungen.] Der Minister des Innern scheint an den Skandalen noch nicht genug zu haben, die sein antiorleanistischer Fanatismus zuwege gebracht hat. Jeder, der in dem Verdacht steht, auswärtigen, besonders deutschen Zeitungen zu schreiben, wird das Opfer einer Haussuchung. Die Polizei läßt sich dabei auf das interessanteste dupliren, und man erzählt sich Scenen, die der inventoreste Lustspieldichter nicht finstere erfinden könnte. Unter Anderm wurden die Papiere eines deutschen Arztes durchwühlt, der nie in seinem Leben an einer Zeitung gearbeitet hat. In einem verborgnen Fach seines Arbeitspultes finden sich Briefe, Notizen, Rechnungen. Sie werden in Beschlag genommen und dem Polizeipräfekten zugetragen. Der Zufall spielt wunderbar. Das geheime Fach hatte in der That ein Geheimnis geborgen, aber ein Familiengeheimnis und zwar ein solches, von dem Niemand mehr als der Polizeipräfekt Ursache hat zu wünschen, daß es zwischen ihm und dem Arzte Geheimnis bleibe. Der deutsche Arzt hatte die Wohnung und das Mobiliar eines verstorbenen Kunsten genossen übernommen, und der Inhalt des geheimen Faches war ihm so fremd wie den Polizeibeamten, bevor sie es entdeckt hatten. (B. 3.)

### Italien.

Turin, 29. Juli. [Nigra's Abreise; die römische Frage.] Nigra hat uns gestern Abend verlassen, und es scheint, daß der Glücksstern, welcher diesem Diplomaten während seiner zweijährigen Thätigkeit in Paris stets geleuchtet hat, auch jetzt wieder für ihn aufgehen dürfte. Die Konjunkturen in Bezug auf die Lösung der römischen Frage haben sich nämlich ganz bedeutend verbessert. Die päpstlichen Minister und Rathgeber haben sich durch die jüngste freundschaffliche Annäherung des Kaisers an den heiligen Vaters zu einer Haltung verleiten lassen, welche das französische Kabinett sehr unangenehm berühren mußte. Monsignore de Merode seinerseits, der sich stets mehr als Wortsführer der legitimistischen Interessen, denn jener der päpstlichen und kirchlichen benahm, bringt sich nachgerade in den Verdacht, einen Bruch zwischen dem heiligen Stuhle und Frankreich gewaltsam herbeiführen zu wollen. Riccioli's Zuversicht auf eine baldige Lösung der römischen Frage wird durch das, was uns aus Rom zugeht, jedenfalls verstärkt. Nigra's Thätigkeit hat einen sehr bestimmt abgegrenzten Kreis, und indem er dem Tuilerienkabinete die Beweise von der römischen Mitschuld an den Ereignissen im Neapolitanischen zu liefern hat, wird er auf die Entfernung Krans II. zu dringen und zugleich die Notwendigkeit der Regelung von Italiens Stellung zum Papstthum darzuthun haben. Die Berichte, welche der Regierung aus Frankreich zugehen, weisen eine bedeutende Besserung in der Stimmung der politisch maßgebenden Klassen dieses Landes nach. Nun Frankreich das Königreich Italien einmal anerkannt hat, betrachten die Franzosen es als einen Widersinn, wenn die kaiserliche Regierung durch ihren dem Papste gewährten Schutz die in Rom mit naiver Offenheit dem Widersinn Ränke gegen die italienische Nation ruhig mit ansehe. (K. 3.)

— [Die Aufstände im Neapolitanischen.] Das neapolitanische Amtsblatt vom 28. Juli meldet, daß die Banditen bei dem Gefechte in Taverna in der Provinz Catanzaro 13 Mann auf dem Platze ließen. Auf Seiten der Nationalgarde fiel Hauptmann Sorbo. Bei einem Gefechte im Gebirge San Giorgio bei Reggio wurde der Bandenführer Posidoro verwundet und verhaftet. Am 24. wurde in Reggio ein Karren mit 250 Gewehren mit Beschlag belegt. Die Banden rechnen auf die Ankunft des Generals Bosco; die Italiener auch; denn sie hoffen, daß, wenn dieser „eine Armee bilde“, wie ihm vorausgehe, die Banden auf einen Haufen gebracht werden würden; alsdann aber werde man bald mit ihnen fertig werden. Bis jetzt aber badet Bosco noch in der See bei Civita

Bechia\*. Unter den Banden befinden sich viele Mitglieder der ehemaligen bourbonischen Polizei; die Leute wurden entlassen und gingen zum Theil, besonders auch die Getreuen Maniscalco's von Palermo, nach Rom, von wo sie dann ins Neapolitanische geschickt wurden, um zu werben. — Eine Korrespondenz der „Gazzetta di Torino“ aus Neapel macht darauf aufmerksam, daß seit kurzer Zeit ungewöhnlich viel Deutsche und Schweizer daselbst eintreffen, welche mit Empfehlungen an die Herren Talabot versehen sind und angeblich Anstellungen bei der Eisenbahn suchen; man habe jedoch guten Grund, zu glauben, daß sich hinter diesem Vorwande reaktionäre Umtriebe verborgen. — Die „Perseveranza“ schreibt aus Neapel: In Somma wurden einige Aufrührer, darunter ein graduierter Nationalgardist, vom Pöbel grausam ermordert. — Die Gemahlin des mit seinem Sohne verhafteten Fürsten Montemollo wurde vom Schlag gerührt. Viele Kommunisten wurden verhaftet. — Unterm 31. Juli, Abends, wird aus Neapel telegraphisch gemeldet: Die päpstlichen Offiziere Quatrebarbes und Oberst Devilomi, so wie der Abbé Quais, sind verhaftet worden. — General Brignone befindet sich an der päpstlichen Grenze bei Nemi. Die Regierung traf in den an Toscana grenzenden Orten Vertheidigungsanstalten, um einen Einfall Seitens der in Castro und Biterbo sich sammelnden Banden zu verhindern.

Rom, 27. Juli. [Finanzlage; Villa Madama; entwaffnete Bourbons.] Monsignore Ferrari ward vom Papste zu einem ausführlichen Berichte über die Finanzlage veranlaßt. Das Ergebnis ist, daß sich gegenwärtig zwei Missionen Scudi im öffentlichen Schatz vorfinden, welche den ungehörten Fortgang der Verwaltung genügend sichern, so lange nicht außerordentliche Zwischenfälle zu übermäßigen Ausgaben herausfordern. Der Peterspennig geht noch immer reichlich ein. Von einem französischen Grafen, der in Paris viel gilt, hörte man hier in einer Gesellschaft die bemerkenswerthe Neuersetzung, Napoleon sehe es gar nicht ungern, daß die Legitimisten ihre finanziellen Kräfte solcher Weise nach Rom hin für eine verlorne Sache „verguden“; um so weniger Mittel würden sie haben für eine künftige Reaktion in Frankreich. — Der König von Neapel hat dem Unternehmen nach nun auch die Villa Madama auf Monte Mario verkauft. Ihre inneren Gemächer waren mit Fresken von Giulio Romano und seinen Schülern geschmückt, und auch noch in ihrem jetzigen Verfalle blieb sie ein von jedem Fremden besuchtes Gebäude von besonderer kunstgeschichtlicher Interesse. Kaiser Karls V. Schwester Magaretha von Parma bewohnte sie lange. — Vorgestern Nachts trafen päpstliche Carabinieri oberhalb Tivoli's vier Haufen Entwaffnete an, welche über Arsoli und Rio freddo ins Neapolitanische, zwei andere Abtheilungen, welche in Sabina, wo gleichfalls Piemontesen stehen, einzudringen beabsichtigten. Die Haufen bestanden teils aus Landvolk der römischen Campagna und neapolitanischen Flüchtlingen. Die Carabinieri hätten es lieber gehabt, wenn sie nicht mit ihnen zusammengetroffen wären, denn ihre Sympathien waren für sie. Da aber die Leute von Niemandem bevolkmt waren, die Waffen zum Blutvergießen über die Grenze zu tragen, so mußten sie von ihnen entwaffnet werden. (K. 3.)

### Portugal.

Lissabon, 29. Juli. [Die Unruhen] in Algarben dauern fort. Die Korvette „Stephanie“ ist mit Truppen nach Faro abgegangen. Es geht das Gerücht, auch zu Viana seien Unruhen ausgebrochen.

### Aufland und Polen.

— Aus dem Königreich Polen, 31. Juli. [Militärisches; Dementi; polnische Träume.] Die „Augsb. Allg. Zeitung“ bringt in ihren letzten Nummern Nachrichten, nach welchen ein Lager bei Kalisch errichtet und eine bedeutende Truppenmacht in dieser Gegend zusammengezogen werden soll. Wir sind in der Lage, mit Sicherheit berichten zu können, daß weder ein Lager bei Kalisch errichtet, noch weniger aber eine größere Heeremasse dort konzentriert werden wird; dagegen aber soll in der Gegend von Słupca zur selben Zeit, wenn preußische Truppen bei Strzałkowo und Wulka manövriren, eine Übung stattfinden und zu dem Behufe die in der Umgegend stationirten Truppenabtheilungen sich dort versammeln. — Die Demonstrationen, welche beim Eingange der neuangekommenen Truppen in Kalisch stattgefunden und von denen einige Blätter so viel Aufhebens machen, beschränken sich darauf, daß eine Anzahl Straßenbuben und einige von der Agitationspartei aufgestachelter Individuen aus dem dort sehr zahlreichen Proletariat sich ungebührlich betragen, zischen, pfeifen, gegen die Offiziere die Zunge ausstrecken etc. Aus dem eigentlichen Volke nahm daran Niemand Theil, und es ist offensbare Lüge, wenn eine Korrespondenz aus Kalisch meldet, daß die ganze dortige Bevölkerung sich an den Demonstrationen gegen das Militär beteilige und ihren Widerwillen gegen dasselbe ungeschent und überall an den Tag legte. Das Volk resp. der Kern derselben denkt eben so wenig daran, sich an dergleichen rohen Demonstrationen zu beteiligen, wie der besonnene Theil des polnischen Adels, der vielmehr jetzt eher darnach strebt, die Agitationen der Exaltirten durch ruhige Haltung und ernstes Hinnehmen zu den guten Absichten der Regierung zu nichte zu machen, und dem Lande Ruhe und Frieden für den Fortgang der Entwicklung zu eringen. — Bei einer im Radomer Gouvernement stattgehabten Sitzung einer Abtheilung des sogenannten Jungpolens wurden unter mehreren Beschlüssen in Bezug auf Polen auch Berathungen über andere Länder gepflogen, aus denen hier einige angeführt werden mögen: 1) Der preußischen Regierung ist Vorstellung dorthin zu machen, daß sie Italien und das neu zu errichtende polnische Reich vollständig anerkenne, sich des versichert zu sein; in Beziehung auf Preußens Verhältnis zu Frankreich soll die Regierung an Louis Napoleon die Rheinlande gegen eine angemessene Geldentschädigung abtreten, in welchem Falle es dann nicht mehr zur Vermehrung des Heeres gezwungen, sondern in der Lage sein werde, seine Militärmacht bis auf etwa 60,000 Mann reduzieren zu können. 2) Preußens Kaiser solle, nachdem er Venetien an das Königreich Italien gegen eine Entschädigung abgetreten, nach Pesth gehen, sich und Walachei, so wie die slavischen Länder seines Reiches mit dem neuen Kaiserreiche Ungarn vereinen und den wenigen deutschen Ländertheilen es zur freien Wahl stellen, ob sie der neuen Monarchie fügsam in deren Formen beitreten wollen, wenn nicht, sie an-

Preußen gegen Geldentzündung abtreten. In dieser Weise fährt das von den polnischen Patrioten entworfene politische Programm für fremde Staaten fort, und man weiß wirklich nicht, ob man diejenigen, welche ihre Zeit mit solchem Unfuss tödten, bedauern oder auslachen soll!

Warschau, 30. Juli. [Adresse an den englischen Generalkonsul; Verbot der Trauergottesdienste für Czartoryski; Kirchenschändung.] Die dem englischen Generalconsul neulich überreichte Adresse lautet: „Sonntag, 21. Juli 1861, Nachmittags 5 Uhr. Warschau an England. Ich, die mit dem Märtyrerblute meiner Kinder übergesoffene Stadt, Witwe im Trauergewande, mit Ketten an den Händen, eine Sklavin, ich, lebendig im Grabe gehaltene, schicke Dir Dankesworte, englisches Volk! Die Stimme des Mitgliedes Deiner hochgeehrten Kammer, die Stimme der Arbeiter Deiner Städte, nebenm das Siegel hinweg von dem Grabschädel, unter dem Übermacht und Gleichgültigkeit Polens begraben. Auf meinen Ruf zu Gott aus Blut und Thränen antwortete mir Gott durch den Mund eines ehrbaren Volkes. Ehre Ihm, und Dank Dir, England! Mit Allem, was in mir nach der langjährigen Marter noch lebendig und unsterblich geblieben, segne ich Deine Freunde und Männer, Deine Weiber, Söhne und Töchter zu ewiger Freiheit und Glückseligkeit! Mögen Deine heiligen Patronen immer und ewig für Dich zu Gott sprechen, weil Du, ehrenwürdiges und glückliches England, gesprochen hast für das verlassene, zerrissene und getrenzte Polen!“ — Daz die Abhaltung von ferneren Trauergottesdiensten für Czartoryski verboten ist, ersuchen Sie aus folgendem Dokument: „Der am 15. d. M. in Frankreich verstorbene Fürst Adam Czartoryski befand sich zur Zeit seines Todes nicht unter der Reise der am Steuer der Regierung unseres Königreichs stehenden oder hohe Würden im Lande bekleidenden Personen, nach deren Tod es sich gehörte, im ganzen Lande öffentliche Gottesdienste zu veranstalten. Nach höherem Willen habe ich daher die Ehre, Ew. Exz. zu bitten, sich nach dem mit Erlaubnis der Regierung abgehaltenen Gottesdienst in der Metropolitankirche zu St. Johann auf denselben zu beschränken und weder in Warschau, noch in der Erzdiözese öffentliche Gottesdienste wegen des Todes des Fürsten Adam Czartoryski anzurufen und nur in dem Fall, wenn die Familie desselben die Abhaltung eines Trauergottesdienstes in irgend einer Kirche verlangen würde, zu gestatten, daß ein solcher in der von der Familie angezeigten Kirche ohne vorherige Ankündigung in irgend welchem öffentlichen Blatt und ohne Leichenreden abgehalten werde. Ich erwähne hierbei, daß die Polizeibehörden gleichzeitig hieron benachrichtigt werden. (Unter.) Wielopolski. Der funkt Kanzleidirektor B. Vidal.“

Vom Verfahren des Militärs in der Provinz finden Sie in folgendem ein Beispiel: Warschau, 27. Juli. Der Metropolitan-Erzbischof von Warschau an Se. Exz. den präs. Generaldirektor der Regierungskommission des Kultus und der Volksaufklärung. Heute erhielt ich durch eine Staffette einen traurigen Bericht des Dekans der Pfarrkirche in Mława, daß die dortige Kirche und der Kirchhof entweicht, heilige Bilder und geweihte Figuren herabgerissen und verunreinigt, der Vikar innerhalb der Kirchenmauern arretiert und bis jetzt der Freiheit beraubt, und durch dies Alles die Beunruhigung der Einwohner so hoch gestiegen ist, daß sie in der Stadt umherirrend sich fürchten, ihren Fuß in die Kirche zu setzen. Indem ich diesen Rapport Ew. Exz. im Original übermache, habe ich die Ehre, um schleunige Auswirkung einer exemplarischen Bestrafung der Schuldigen zu bitten, sowie um den Erlass einer Verfügung, welche dem Militär dergleichen Missachtungen geistlicher Personen von Kirchen, Friedhöfen, Bildern und der religiösen Bekehrung geweihten Gegenständen streng verbietet. Ich habe nämlich außer obigem Rapport aus Mława auch eine Beschwerde der Pauliner von Czestochau erhalten. Als nämlich dieser Tage eine Gesellschaft von Andächtigen aus Warschau in Czestochau einzog, sprang ein Soldat heran an den Mann, der an der Spitze der Gesellschaft die geweihte Fahne mit der religiösen Abbildung trug und sagten ihm ins Gesicht. Glücklicher Weise fanden sich bedächtige Leute, welche die Anwesenden davon abhielten, sich auf den Soldaten zu werfen, wodurch ein schrecklicher Konflikt entstanden wäre. Bei dieser Gelegenheit habe ich die Ehre, Ew. Exz. um schleunige Auswirkung der Rückkehr des P. Józ. Tysiałowski, Bilars von Suwałki, zu bitten, welcher am 9. d. v. der Militärbehörde arretiert und nach Dünaburg abgeführt worden ist. Neben den Erfolg wollen Ew. Exz. geruhen, mich in Kenntniß setzen zu lassen. P. Tysiałowski, Erzbischof von Warschau. — Der Rapport des katholischen Geistlichen in Mława lautet: „An den Durchlauchtigsten Oberherrn des Königreichs Polen. Am 25. Juli, Abends 7/8 Uhr ließ der Oberlieutenant des Pfeiländer (2) Regiments, das gegenwärtig in der Stadt Mława steht, von seinen mit dem Bajonet bewaffneten Soldaten in vier Rotten die Pfarrkirche ringsum einschließen, alle Ausgänge mit Soldaten besetzen und dem Kirchhof, sogar die Kirchenmauern und die betenden und andächtige Leute singenden Personen bis 7 Uhr des Morgens eingeschlossen halten. Zu dieser Zeit rissen die Soldaten das Bild der Gottesmutter und des getreuzigten Erlösers von der auf dem Kirchhof stehenden geweihten Figur herunter, indem sie fragten, was sie damit machen sollten? „Berüchlagen und in den Abtritt werfen“, war die Antwort. (Was wirklich mit den Bildern gemacht wurde, weiß ich nicht.) Hierauf wurde der P. Bilas in der Vorhalle der Kirche beim Ausgang derselben von den Soldaten arretiert und unter die Soldaten in eine Scheune gesetzt, wo er Verfolgungen ausgezogen sein soll. Bis zu diesem Augenblick ist er seiner Freiheit beraubt. Die Soldaten verunreinigten die geweihte Figur mit Urin und verübt auf dem Kirchhof noch gröbere Unreinlichkeiten. Die Offiziere rauchten dabei Zigarren und tranken Tee und in die Kirche eintretend und dort herumspazierend, banden sie mit den betenden Frauen an, die größten Unanständigkeiten sprechend. Mit einem Worte: die Pfarrkirche in Mława ist profaniert und heute fürchtet sich das Volk, in der Stadt herumirend, die Kirche wieder zu betreten. Neuer diesen so außerordentlichen Vorfall habe ich die Ehre, Ew. Exz. dem Erzbischof mit der Bitte zu berichten, schleunige und wirksame Püsse gewähren zu wollen, und ich wende mich darum direkt an Ew. Exz. Hochwürden, damit meine Bitte einen schleunigeren Erfolg haben könne. (Unterschrieben.) P. Valentin Chybryński, Rektor der Pfarrkirche in Mława.“ (Schl. 3.)

## Däneمارك.

Kopenhagen, 31. Juli. [Glückwunschschriften.] Die „Berlingske Tidende“ hat erfahren, daß der König ein eigenhändiges Glückwunschschriften an den König von Preußen zur Errettung aus Lebensgefahr gerichtet habe.

## Türkei.

Konstantinopol, 1. August. [Telegri.] Der Sultan hat den General Ignatief empfangen und der Großvezir ihm zu Ehren ein großes Diner gegeben. General Ignatief wird Sonnabend abreisen. — Der Großvezir hat eine moldau-wallachische Deputation empfangen. — Es sind zur Inspektion Offiziere in die Provinzen gesandt worden. — Der Handelsvertrag zwischen der Porte und Italien ist unterzeichnet. — Die Auswanderung der Tschekken und Tartaren dauert fort.

Beyrut, 14. Juli. [Festlichkeiten; Daud Pascha; Drusen und Maroniten; die fremden Geschwader; aus Damaskus.] Der „Donau-Zeitung“ wird von hier geschrieben: „Die Festlichkeiten aus Anlaß der Lesung des Firmans sind vorüber; sie währten drei Tage, die Beleuchtungen waren glänzend. Die Gelehrte, Vorträge und Reglements des vorigen Sultans wurden vom regierenden Souverän bestätigt, die Gleichheit aller Religionsbekennnisse vor dem Geseze ist anerkannt, und die Besorgnisse der Christen schwunden, während auf der andern Seite die sanguinische Phantasie der fanatischen Muselmänner dadurch bedeutend herabgestimmt wurde. Einige derselben wurden verhaftet und haben nun Muße, im Schatten fester Mauern sich eine fühlere Denkungsart anzueignen. — Daud Pascha, der neue christliche Gouverneur für den ganzen Libanon, ist am 5. mit dem Dampfer „Kars“ hier angekommen und bereits mit den Lokalautoritäten und den Notabilitäten des Landes in Beziehungen getreten. Die Drusen und Maroniten sind darüber gleich bestürzt. Die Ersteren, weil sie ihren eigenen Kaimatam verloren haben, die Letzteren, weil ihre Erwartung, die Familie Schehab wieder im Besitz der Gewalt zu sehen, getäuscht ist. Daud Pascha ist ein katholischer Armenier, er

hat keine Glaubensgenossen im Libanon, es wird ihm daher ein Leichtes sein, sein Amt mit Unparteilichkeit zu verwalten. Es ist zu erwarten, daß ihn die Regierung hierin unterstützen wird, und der Unmuth der beiden Parteien wird bald verauschten. Nächsten Donnerstag findet die Lesung des Firmans des neuen Gouverneurs des Libanon auf der Höhren-Ebene statt, wohin Daud Pascha alle Autoritäten und Notabilitäten des Libanon berufen hat. Die Verhafteten Kurşid Pascha, Savkoja Fahir Pascha und die drüsischen Häuptlinge (mit Ausnahme des Elaimakams der Drusen, Erim Ahmet Baslan, und des Cicik Jusef Abdel Malek, welche begnadigt worden) sind eingeschiff und die Einen nach Barnaka, Rhodus, Standio, die Anderen nach Belgrad deportiert worden. — Die fremden Geschwader weilen noch hier und versehen sich mit Vorräthen für den Winter, da sie in Mammarissa überwinter sollen. Die französischen Linienschiffe besuchten häufig die benachbarte Insel Cypern, wo die Engländer im vorigen Jahre allerlei Studien anstellten. Der „Fontenoy“, „Algérie“ und „Imperial“ sind bereits dort gewesen, nächstens gehen der „Cylan“ und die „Bretagne“ hin. Auf dem letzteren befindet sich der Kontreadmiral Barbier de Tinan selbst. Auf Cypern werden türkische Matrosen ausgebunden zur Bemannung verschiedener Kriegsschiffe, welche nächstens vollendet werden. Der Militärgouverneur von Cypern, Ali Riza Pascha, ist mit einem Lloyd dampfer nach Konstantinopol abgereist, wo er zum Kommandanten einer der Festungen ernannt worden ist. Ein Oberst vertritt indessen seine Stelle. — Auch in Damaskus hatte der Thronwechsel bei den fanatischen Türken allerlei Hoffnungen erweckt, und sie überließen sich einigen Demonstrationen, denen jedoch das energische Einschreiten und die unsichtigen Maßregeln des Gouverneurs Emir Pascha ein Ende machten. Die Feierlichkeiten und Feste aus Anlaß der Lesung des Firmans gingen ohne die geringste Ruhestörung vor sich.

## Lokales und Provinzielles.

R. Posen, 3. August. [Der Jahresbericht der hiesigen Handelskammer für das Jahr 1860. (Schluß.)] Wolle. Bei einem dem vorausgegangenen Jahre durchschnittlich gleichkommenden Schurresultate, welches hin und wieder auch überschritten worden ist, zeigte sich die Wäsche beim hiesigen Wollmarkt, wenn auch bei vielen Posten gelungen, bei einem großen Theile doch nicht ganz befriedigend. Das hier eingeführte Quantum Wolle hat zwar die Zufuhr des Vorjahres nicht erreicht (13,687 Str. gegen 16,072 Str. im Jahre 1859), es ist indes der Grund hierfür in dem Umstand zu finden, daß viele Käufe noch vor dem Markte, ein großer Theil ganz kurz vor demselben, auf den Gütern abgeschlossen worden sind. Das Resultat unseres vorjährigen Wollmarktes war insofern ein erfreuliches, als der selbe einem recht lebhaften Begehr begegnete und bei rapide gestiegenen Preisen so raschen Verlauf nahm, daß er am Nachmittage des zweiten Tages in der Hauptstadt schon als beendet angesehen gewesen. Käufer waren vorwiegend rheinische, niederländische, englische und französische Fabrikanten und Händler, denen sich Händler aus Berlin, Breslau und anderen Plätzen anschlossen, wogegen unsere hiesigen Händler und die aus der Provinz überwiegend als Verkäufer austraten. Allfällend gering waren unjere inländischen Fabrikanten vertreten, welche bei großer Zurückhaltung verhältnismäßig wenig Einkäufe machten. Unverkauf ist fast nichts geblieben, ebenso gelangte nur äußerst wenig zur Verpfändung bei den Banken, und von hiesigen Händlern sind etwa 1500 Str. von den durch sie auf dem Markt gekauften Wollen zu Lager genommen worden. Der Qualität nach waren von den hier zugeführten Wolltransporten: hochseine 56 Str., fein 5811 Str., mittel 7725 Str., ordinär 95 Str. Der Aufschlag gegen die Preise des Vorjahres bewegte sich je nach Qualität und Behandlung zwischen 8—12 Thlr., erreichte aber auch vereinzelt bis 16 Thlr. pro Zentner, und es stellten sich die Preise für hochseine von 95—100 Thlr., feine 88—95 Thlr., mittelfeine 80—86 Thlr., geringere Dominialwolle 70—76 Thlr., Zweischur und ordinäre Wolle 53—58 Thlr. Aus Polen sind im Laufe des Jahres 1860 in die hiesige Provinz an Wolle eingeführt worden: 14,563 Str. (1859: 13,027).

Holz. Das Holzgeschäft hat sich von dem Drucke, der es in den letzten Jahren darunter gehalten hatte, einigermaßen erholt. In den Vorjahren hatten sich in Folge des gestornten Verkehrs die Käufe von Forststiel zur Abholzung verringert und im Zusammenhang hiermit wurden die Stapelpläze nicht mehr so reichlich, wie früher mit frischer Ware versehen. Im Laufe des vorjährigen Sommers indes konnte man eine günstigere Wendung wahrnehmen. Die noch immer gestörten Kreditverhältnisse und die Unsicherheit der politischen Lage üben auf den in Rede stehenden Verkehr jederzeit einen besonders zu berücksichtigenden Einfluß aus. Käufe von Waldungen kamen im Allgemeinen häufiger vor. Der Absatz von Bauholz am Ort muß auch diesmal als unbefriedigend bezeichnet werden. Das Geschäft in Brennholz war in Folge des harten Winters etwas belebter, ohne zu dem Umfang früherer Jahre, als Dorf nur sehr wenig Kohlen kost gar nicht zur Konsumtion gelangten, sich emporzwingen zu können. Im letzten Jahre war der Dorfstich durch die andauernde Nässe mißrathen und dieser außergewöhnliche Umstand trug ebenfalls einigermaßen zur Förderung des Holzkonsums bei. Das Stechen von Dorf hat übrigens in der ganzen Provinz einen so großen Umfang und systematischen Betrieb gefunden, daß wir auf diesen Produktionszweig ganz besonders aufmerksam machen müssen. In den tiefer gelegenen brüchigen Theilen der Provinz nimmt der Stich eine größere Menge von Arbeitern in Anspruch, die sich zumeist aus der Mark und Pommern hier einfinden und lohnende Beschäftigung antreffen. An Holz wurde aus Polen auf dem Wasserwege über das Hauptzollamt zu Pogorzelyce in die hiesige Provinz eingeführt: Brennholz 1756 Klaftern, Blöcke oder Balken von hartem Holze 14,936 Stück, Blöcke oder Balken von weichem Holze 44,005 Stück, Bohlen, Bretter, Latten 6140 Schiffslast. Desgleichen sind über das Hauptzollamt zu Skalmierzyc auf dem Landwege zur Verschiffungsablage in Neustadt a. W. aus Polen eingeführt worden: Blöcke oder Balken von hartem Holze 437 Stück, Bohlen und Bretter 23 Schiffslast. An Steinholzen gingen hier ein resp. durch per Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn 399,975 Str. (1859: 321,194 Str.), per Stargard-Posen Eisenbahn 4,524 Str. (1860). Dagegen gingen aus resp. durch per Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn 565 Str. (450), per Stargard-Posen Eisenbahn 220,351 Str. (101,757).

**Viehhandel.** Der Vieh- und Fleischhandel hat einen zufriedenstellenden Verlauf genommen. Dem vorjährigen Roß- und Viehmarkt ist eine ansehnliche Zahl von Luxus- und Arbeitspferden zugeführt worden, die fast alle zu vortheilhaftem Preisen Abnehmer gefunden haben. Dagegen hatten die Zutritts von Hornvieh keine sonderliche Bedeutung, aber auch dieses verwarf sich recht gut. Ein ganz besonders lebhafter Verkehr befand sich fast das ganze Jahr hindurch in Schwarzviehhandel. Vorzugswise magere Schweine blieben andauernd gesucht, indem für solche stets Reflexanten aus der Provinz Sachsen, den Rheingegenden u. s. w. sich hier eingefunden hatten und zu hohen Preisen sehr viel aus dem Markte nahmen. Fette Thiere blieben auf den Lokalabsatz beschränkt. Aus Polen wurden in die hiesige Provinz eingeführt: Gemästete Schweine 1472 Stück (1859: 2364), magere Schweine 210,345 (173,430), Spanferkel 3563 (661), Hammel 3864 (2216), Ochsen 30 (23), Kühe 73 (42), Kalber 37 (8), Jungvieh 44 (31), anderes Schafvieh und Ziegen 1525 (2462), Pferde 560 (616).

**Tabak.** Dieser Geschäftszweig erfreute sich auch im vorigen Jahre eines ausgedehnten Umsatzes und befindet sich andauernd im zunehmen. An Tabak und Tabakfabrikaten ging im vorigen Jahre hier ein, resp. durch: mittelst der Stargard-Posen Eisenbahn 6603 Str., mittelst der Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn 3577 Str., mittelst der ersten gingen aus, resp. durch 2301 Str., und mittelst der letzteren 2536 Str. Dagegen hat der Anbau von Tabak in unserer Provinz in den letzten Jahren immer mehr abgenommen, denn während im Jahre 1858 der Flächeninhalt der in steuerpflichtigem Umfange mit Tabak bepflanzten Grundstücke noch 2720 Morgen 96 Quadratruten betragen hatte, belief sich derselbe im Jahre 1860 nur auf 1236 Morgen 175 Quadratruten. Dieser Minderanbau dürfte indes dem Umstande zuzuschreiben sein, daß inzwischen die Tabakspreise einen Rückgang, die für Getreide aber einen Aufschwung erfahren hatten.

**Hopfen.** Die Hopfenanlagen in unserer Provinz boten ein selten günstiges Resultat. Bei einer Produktion von circa 20,000 Zentnern in vorzüglicher Qualität fanden dieselben raschen Absatz nach Bayern, Böhmen, Frankreich und England. Der Aufschwung der Preis ging so eklatant von Statten, daß während anfänglich das Produkt mit 45 Thlr. pro Zentner käuflich gewesen, in kurzer Zeit und namentlich, nachdem das Ausland, wo die diesjährigen Ernteergebnisse sich ungünstiger gestalteten, von dem befriedigenden Resultate der Neutomysler Hopfenernte (wo etwa 6000 Morgen dazu verwendet werden) Kenntnis bekommen hatte, dasselbe rapide auf 60, 90, 100 und endlich auf 160 Thlr. pro Zentner sich steigerte. Diesem Impulse folgend, begannen auch andere Kreise den Hopfenbau in ausgedehntem Maßstabe einzuführen. Es bleibt zu wünschen, daß gute Konjunkturen diesen neuen Zweig landwirtschaftlicher Industrie reichlich belohnen. In Bezug auf die hiesigen Brauereien wollen wir ansführen, daß einzelne derselben in fortschreitender Entwicklung sich befinden und der Konsum ihrer preiswürdigen Fabrikate ein immer ausgedehnterer zu werden verh. An Bieren wurden hier ein resp. durchgeführt: mittelst der Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn 2930 Str., mittelst der Stargard-Posen Eisenbahn 1203 Str. Dagegen aus resp. durchgeführt: vermittelst der ersten 1869 Str., vermittelst der letzteren 2904 Str.

**Wein.** Der Weinhandel hat hier im verflossenen Jahre teilweise zugemommen. Während im Jahre 1859 beim hiesigen königlichen Hauptsteueraamt 1469 Zentner Wein in Fässern und Flaschen verzollt worden sind, kamen im Jahre 1860 2781 Zentner zur Verzollung; dagegen bei den übrigen Hauptämtern der Provinz im Jahre 1859 3762 Str., im Jahre 1860 3447 Str. Indes ist die Produktion von Wein in unserer Provinz andauernd im Abnehmen. 1858 sind in den 3 Hauptamtsbezirken Strzelkowo, Lissa und Meseritz 5184 Eimer 15 Quart gekeltert worden; 1860 aber nur 2375 Eimer 18 Quart. Hieron fiel, so wie in den früheren Jahren, der allergrößte Theil auf den Bezirk Meseritz.

**Kolonialwaren.** Der Umsatz in allen den in dieses Geschäft einschlägigen Artikeln, namentlich der im Großverkehr, konnte wegen zweier Umstände an Bedeutung nicht gewinnen. Erstlich sind es wieder die mühslichen Grenzverhältnisse mit Polen, die den Absatz nach dort erschweren; zweitens aber ziehen die bedeutendern Händler aus den Städten unserer Provinz es immer mehr vor, vermittelst der Eisenbahn ihren Bedarf ebenfalls aus erster Quelle zu beschaffen. Eine steuerfreie Lagerung auf dem hiesigen Packhofe und eine angemessene schnelle Abfertigung sind längst gehegte Wünsche, von deren Erfüllung eine wesentliche Belebung unserer Kolonialwarengeschäfte zu erwarten wäre. Die Kosten einer hierzu nothwendigen Erweiterung des Packhofgebäudes würden durch nur mäßig berechnete Lagerhäuser reichlich gedeckt werden. — Hinsichtlich der Nüben zu erfabrikation in unserer Provinz müssen wir hervorheben, wie die Verminderung derselben in den im Betriebe sich befindenden beiden Zuckersfabriken zu Turwia und Karlsdorf im verflossenen Jahre auffallend erheblich gewesen ist. Während nämlich 1859 in den genannten Fabriken 30,931 Str. rohe Rüben verarbeitet worden sind, ist 1860 von denselben nur ein Gesamtquantum von 4160 Str. zur Fabrikation verwendet worden. Ebenso litt auch das Manufaktur- und Modenwarengeschäft in allen seinen einzelnen Artikeln durch die andauernd unsicheren politischen Verhältnisse in Verbindung mit den vorermähnten erschweren Beziehungen zu Polen. Nicht minder unbefriedigend verließ das Geschäft in Eisenrc., da auch hierauf die gestörten Verkehrsverhältnisse mit Polen sehr wesentlich influiren, wozu noch die mangelnde Baulust hinzutrat, was den Absatz nicht unerheblich geschmälert hatte. Indes hat bei den in den Landwirtschaftshäusern bereits eingeführten Kulturmethoden, welche in der Erweiterung immer mehr forschreiten, der Verbrauch von landwirtschaftlichen Maschinen und Werkzeugen, bei denen Eben ein Hauptbestandtheil ist, sich sehr erweitert. Auch der Lumpen- und Knochenhandel hat sich seit einiger Zeit wesentlich erweitert und gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Es werden hier dauernd ansehnliche Läger von den betreffenden Artikeln unterhalten, welche vortheilhaft ihre Verwertung zum Theil nach Berlin und Stettin, größtentheils aber nach Schlesien finden. Das jährlich zur Versendung kommende Quantum an Lumpen und Knochen kann auf mindestens 50,000 Str. sich belaufen. — Der Verkehr in kurzen Waaren, Leder, Rauchwaren, Porzellan und Glas, Gold- und Silberwaren, Bijouterien, Schreibmaterialien, Galanteriewaren u. s. w. erhielt sich in normalem Zustande, ohne bemerkenswerthe Änderungen

hervortreten zu lassen; der Handel mit größtentheils hier fabrizirten Möbeln aller Art ist in Ausdehnung begriffen.

**Der Fonds- und Geldverkehr** hat während des vorigen Jahres ein Zunehmen bekundet, das uns um so erfreulicher gewesen ist, als die verstärkten Umsätze auf gesunder Basis beruhend zumeist Zug um Zug zur Realisierung kamen. Der Handel in Fonds hatte hier, als dem Zentralpunkte der Provinz und dem Sitz ihrer Kreditinstitute, am lebhaftesten in unseren Provinzialpapieren statt. Größtentheils kamen die Posener 4 proz. neuen Pfandbriefe in den Verkehr, demnächst waren Posener Rentenbriefe, dessgleichen 3 1/2 proz. und 4 proz. alte Pfandbriefe und unsere 5 proz. Provinzial-Dilettionen am gangbarsten und die Umsätze hierin nicht unbeträchtlich. Ferner hatte einiger Umsatz in polnischen Pfandbriefen und ein ansehnlicher Verkehr in russischen und polnischen Banknoten statt, welche letztere in unserm Handel mit dem Nachbarlande beständige Verwendung finden. Bei dem hiesigen f. Bankkomtoir belief sich der Geschäftsumsatz in Einnahme und Ausgabe während des Jahres 1860 auf 30,155,500 Thlr., bei der Kommandite in Bromberg auf 15,723,100 Thlr. Der Gesammtumsatz bei unserer Provinzial-Aktienbank betrug ebenfalls in Einnahme und Ausgabe ausschließlich jedoch der Noteneinlösung und Prolongationen von Lombard-Darlehen 20,723,890 Thlr., die durchschnittliche Umlaufsumme ihrer Noten circa 919,700 Thlr. und der Umtausch der bei dem hiesigen f. Bankkomtoir angesammelten Noten circa 5,516,100 Thlr. Wenn bei den vielfachen Beschränkungen, welchen die Privatbanken in ihrem Verhältnisse den Staats-Bankinstituten gegenüber andauernd unterworfen sind, dieselben in ihrer Wirtschaft und Geschäftsführung empfindlich getroffen werden, so hatten die Aktionäre unserer Privatbank es lediglich der Thätigkeit und der Umsicht der Verwaltung zu verdanken, daß dieselbe neben der Absehung von 12,716 Thlr. 18 Sgr. für den Reservefonds (nunmehr auf 32,770 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. angewachsen) pro 1860 eine Dividende von 5 1/10 Prozent zur Vertheilung bringen konnte. Die bei der hiesigen städtischen Sparkasse bewirkten Einlagen haben im Laufe des vorigen Jahres sich vermehrt. Ultimo 1860 hatte die Zahl der Sparkassenbücher auf 4086 und der Gesamtbetrag der Einlagen auf 251,129 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf. sich gesteigert. Die von der hiesigen städtischen Pfandleihsasse im verflossenen Jahre bewilligten Darlehen beließen sich auf eine Gesammtsumme von 45,107 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., die Darlehnsreste am Schlusse des Jahres betrugen 29,994 Thlr. 5 Sgr. — Sowie das Assuranzwesen überhaupt in stetem Fortschreiten sich befindet, so hat auch bei den diesseitigen Agenturen das Versicherungsgeschäft fast in allen Branchen an Umfang gewonnen. Das hieraus erzielte Resultat war indeß nur für einige Gesellschaften im vorigen Jahre wesentlich günstiger, wogegen einzelne nicht unerhebliche Ausfälle erleiden mußten. Wenn die Staatsregierung in neuerer Zeit den unfehlbaren richtigen Grundsatz adoptirt hat, den Versicherungsanstalten eine freiere Bewegung in ihrem Geschäftsbetriebe einzuräumen und der Gründung inländischer, sowie der Zulassung ausländischer Assuranzgesellschaften keine Schwierigkeiten in den Weg zu stellen, so hat dies eine nicht unerhebliche Vermehrung der Konkurrenz herbeigeführt, welche letztere, wie die Erfahrung lehrt, dem Geschäftsvorkehr im Allgemeinen zum Vortheil gereicht. Mit Rücksicht darauf, daß es überhaupt nicht Sache des Staates sein kann, gegenüber den Versicherungssuchenden irgend welche Garantie für das Maß von Sicherheit zu übernehmen, welche die einzelnen Assuranzkompanien bieten, daß vielmehr eine diesjährige Prüfung nur dem Publikum überlassen bleiben muß, wobei nicht etwa die höhern oder geringern Prämien, sondern hauptsächlich die Solidität der Geschäftsführung und der Umfang der Garantiemittel in Betracht zu ziehen sind, dürfte unseres Dafürhaltens, um

dem Publikum die nötigen Anhaltpunkte für die Bildung eines desfallsigen Urtheils zu gewähren, es sich ganz besonders empfehlen, daß gleichzeitig mit der Konzessionierung den betreffenden Assuranzgesellschaften es zur Pflicht gemacht werde, in gleicher Weise, wie dies von anderen gesellschaftlichen Instituten geschieht, zu bestimmten Terminten einen übersichtlichen Nachweis ihres Geschäftsbetriebes zu veröffentlichen, zumal eine solche Veröffentlichung auch für die betreffenden Aktionäre von ganz besonderem Interesse sein dürfte. Posen, im Juni 1861. Die Handelskammer.

— [Der hiesige deutsche Gesellenverein] begeht morgen Nachmittags im Viktoriapark sein Sommerfest in der hergebrachten Weise mit Konzert, Gesang, Bogenschießen und anderen Spielen; ein Feuerwerk und Illumination des Gartens bildet den Schluss des Festes. Die Theilnahme des Publikums an diesen Vergnügungen des wackern Vereins, der seit seinem fast zwanzigjährigen Bestehen im Stillen schon so manches Gute und Lüchtige für den Handwerkstand gewirkt hat, ist gemeinhin eine sehr rege gewesen; sie wird es ohne Zweifel auch morgen sein, wenn irgend die Witterung das Fest begünstigt.

N. Bk. 2. August. [Adresse; kleine Notizen.] Von hier aus ist folgende Adresse an Sr. Maj. den König nach Baden-Baden in diesen Tagen abgegangen. „Alderdurchlauchtigster, Großmächtigster, Alternadigster König und Herr! In größter Entrüftung und mit dem liebsten Bedauern vernahmen wir die Kunde des frechen Attentats auf Ew. Majestät so theures Leben. Wir wollen hier nicht viele Worte machen, mögen aber die Gefühle sprechen: indem wir Gott Dank darbringen, daß das geheiligte Leben unseres vielgeliebten Landesfürsten, welches durch freche Hand seinen Untergang nehmen sollte, durch die Gnade Gottes geschützt wurde. Nehmen Ew. Majestät von uns die herzlichsten Glückwünsche mit der Bitte an, daß Gott sowohl Ew. Majestät, als auch das angestammte Königshaus segnen möge. In liebster Erwartung ersten wir als Ew. Majestät unterhängste Unterthanen.“ Folgen die Unterschriften der deutschen und jüdischen Einwohner. — Bei den hier für den Buk und Olsnitzer Kreis abgehaltenen Wahl eines Abgeordneten zum Provinziallandtag ist der Graf Złotowski auf Ujaz gewählt worden. Vorgerstern wurde an Stelle des Bürgermeisters zum Schiedsmann für den Bezirk Bk der Dr. Adamski gewählt. Wünschenswert wäre es, daß recht bald auch die vier noch fehlenden Stadtverordneten gewählt würden. — Rittergutsbesitzer Palm auf Dwuz hat jetzt das Vorwerk Haince, welches an seine Güter grenzt, läufiglich an sich gebracht. Der von Dwuz nach Bk führende Weg ist mit schönen veredelten Obstbäumen belebt; jedod haben sselviele Hände wegen ein paar Kirschen solche beschädigt und auch die Pfähle größtentheils herausgezogen und entwendet. — Wenngleich die neuen Pumpenanlagen recht zweckmäßig eingerichtet erschienen, so hat sich doch neuerdings herausgestellt, daß wir in kurzer Zeit wieder Wassermangel erleiden würden, wenn nicht das Hauptrohr in den Quell geführt wird; denn bleibt dasselbe in der sogenannten Barichte (eine Art Leich), so kann es bei anhaltender Hitze leicht bis 2 Fuß über den Wasserstand kommen, wodurch natürlich die Aufnahme des Wassers gehemmt würde. — Die Roggenreite ist als beendigt anzusehen und verpricht in Körnern und Stroh einen ergiebigen Ertrag, dessen erwartet aber galt ein Viertel (verkauft man denn dort noch immer, den gesetzlichen Vorschriften widert, nach „Vierteln“? D. Red.) neuer Roggen 1 Thlr. 25 Sgr. Die Erben werden auch gemäß und sind in der Gegend zwischen Bk und Stettin ausgezeichnet gerathen. Die Unterfrüchte haben sich in Folge des Regens des besten Standes zu erfreuen. Obst haben wir wenig.

G. Rawicz, 2. August. [Schützenfest; Ergänzungswahl.] Unser Schützenfest, das in der Regel erst im August gefeiert wird, ist dieses Mal früher abgehalten worden, weil unsere Garnison am fünften Montag zum Männer ausdrückt, und die Gilde das Offizierskorps wie die Militärkapelle nicht gern dabei entbehren möchte. Morgens begaben sich die Schützen und Ehrengäste in den Rathaussaal. Hier hielt der zeitige Verweiser, der Vorsteher der königl. Kamagut, Kaufmann A. Pollack, eine Ansprache an die Versammlung, die er zur Eintracht mit Hintenanziehung aller persönlichen Interessen aufforderte. Mit Bezug auf das Jüngste, für unser Vaterland so wichtige Ereignis, wurde Sr. Maj. dem König ein dreimaliges Lebwoch gebracht, in das die versammelte Menge mit Begeisterung einstimmte. Hierauf setzte sich der Zug in üblicher Ordnung nach dem Schützenbaule in Bewegung. Im schön dekorirten Schützenzaale fand ein solenes Frühstück statt, bei dem die gemütliche Stimmung herrschte. Die Topte eröffnete der Regimentskommandeur, Oberstleutnant v. Rohrscheidt, mit dem auf Se. Majestät, welchem, vom Bürgermeister Hausleitner ausgebracht, der auf Se. f. d. Kronprinzen und eine Anzahl anderer ernsten und humoristischen Inhalten folgte. Dann begann das Schießen, nach dessen Beendigung am zweiten Tage Schuhmachermeister Riedel als König und Vorwerksbesitzer Sprote als Marshall proklamiert wurden. —

Am 18. v. M. hatten sich hier die Rittergutsbesitzer des Kreises versammelt, um an Stelle des verstorbenen Provinzial-Landtagsabgeordneten Gustav v. Potowrowski und seiner beiden Stellvertreter für die Zeit, welche der Verstorbene noch zu fungiren gehabt haben würde (bis inkl. 1863), eine Ergänzungswahl zu bewirken. Es wurden gewählt: Rittergutsbesitzer Edward v. Roznowski auf Sarbinow, zum Abgeordneten, Rittergutsbesitzer Graf Anton Czarnocki auf Gogolewo zum ersten und Rittergutsbesitzer Graf Stanislaus Mysielaki auf Wydawy zum zweiten Stellvertreter. Die Gewählten sind bereits vom Oberpräsidenten bestätigt.

# Birke, 2. August. [Auktion; Ernte.] Zu der am Dienstag auf dem hiesigen königl. Landgestüt angestandenen Auktion ausrangirter Hengste hatten sich dieses Mal, wahrscheinlich der Ernte wegen, wenig Käufer aus anderen Provinzen eingefunden; dagegen waren viele, namentlich Gutsbesitzer, Pächter ic., aus dem hiesigen und den benachbarten Kreisen anwesend. Es wurden 13 Hengste und eine Stute zum Verkauf gestellt. Die ersten brachten einen Erlös von ca. 1400 Thlr. Der niedrigste Preis war 45 Thlr., der höchste 275 Thlr. Einer der Hengste, welcher für 150 Thlr. verkauft wurde, kostete dem Geftüte vor einigen Jahren 700 Thlr. Die übrigen zum Verkauf gestellten Gegenstände, als: Wagen, Klem- und Stallzeug, ca. 2 Ztr. alte Hufeisen fanden ebenfalls Abnahme. — Die Ernte ist in hiesiger Gegend, so wie sie geboren, als eine sehr befriedigende zu bezeichnen. Der Roggen ist in die Scheune gebracht, oder in Schuppen gelegt; das Stroh ist sehr lang, die Ähren sind gefüllt, die Körner groß und trocken. Der Probierdruck bestätigt die gegebenen guten Erwartungen sowohl an Quantität als Qualität. Mit dem Einfahren der Erben und Gerste ist man beschäftigt, und wäre dies auch schon beim Weizen der Fall, wäre nicht der Regen Anfang dieser Woche hindernd eingetreten. Erben und Gerste sind vorzüglich gerathen, das gilt auch vom Weizen, welcher an Quantität den vorjährigen übertrifft, die Qualität würde vorzüglich sein, wenn die Witterung der Ernte günstig bleibt. Die Haferfrüchte ver sprechen ebenfalls nur Gutes, und von der Kartoffelkrankheit ist bis jetzt keine Spur.

## Strombericht. Olsnitzer Brücke.

Am 26. Juli. Holzflößen: 8 Tristen Eichenholz, von Neustadt nach Stettin; 7 Tristen Eichenholz, von Schrimm nach Stettin; 15 Tristen Kiefernholz, von Schröda nach Stettin.

Am 27. Juli. Kahn Nr. 199, Schiffer Hermann Herfurth, Kahn Nr. 200, Schiffer Johann Beneke, Kahn Nr. 631, Schiffer Ferdinand Baer, und Kahn Nr. 1382, Schiffer Ferdinand Freymark, alle vier von Stettin nach Posen mit Heu; Kahn Nr. 363, Schiffer Wilhelm Schulz, und Kahn Nr. 431, Schiffer Karl Sabel, beide von Berlin nach Racim leen; Kahn Nr. 9059, Schiffer Hermann Hellwig, von Berlin nach Posen mit Gütern.

Am 28. Juli. Holzflößen: 11 Tristen Kiefernholz und 5 Tristen Eisenbahnschwellen, Auflast Eisenbahnschwellen, von Neustadt nach Stettin.

Am 31. Juli. Kahn Nr. 345, Schiffer Karl Kancke, von Stettin nach Posen mit Steinholz; Kahn Nr. 1637, Schiffer Karl Bierhals, von Magdeburg nach Posen mit Gütern.

Am 1. August. Holzflößen: 8 Tristen Eichenholz, von Swęzyn nach Stettin.

Am 2. August. Holzflößen: 8 Tristen Kiefernholz, 2 Tristen Eisenblock, 1 Triste Kiefernholz und Rundholz, 3 Tristen eichen Eisenbahnschwellen, Auflast Eisenbahnschwellen und Schiffsholz, von Konin nach Stettin und Swęzyn.

## Angekommene Fremde.

Bom 3. August.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Gutsb. Frauen v. Miklowka aus Russicin und v. Gościmskia aus Polen, die Gutsb. v. Bialkowka aus Pierzchno, v. Kowalewski und v. Dysantys aus Polen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDEN. Die Kaufleute Delsis aus Hamburg, Schemm und Müller aus Leipzig, Chorus und Hesse aus Berlin, Lange aus Ratibor und Lebere aus Frankfurt, verwittert. Frau Postmeister Weiß aus Oppeln, Rechtsanwalt Weiß aus Schröda, Lehrer Brusendorff und Student Labetz aus Warschau, Ingénieur Wożniowski aus Petersburg und Gutsb. Martini aus Lukow.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Netto aus Leipzig, Groß aus Berlin, Dehne aus Magdeburg und Schirmer aus Breslau.

HOTEL DU NORD. Rittergutsb. v. Gorzeniski aus Gembic und Kaufmann Wolff aus Graustadt.

HOTEL DE BERLIN. Postinspektor Lehmann aus Marienwerder, Kreisrichter Nappoll aus Gostyn, Rentier Meißner und Fräulein Meißner aus Kietrz, Brennerel. Inspektor Badke aus Lubiszyn, Gefangen-Inspektor Büttner aus Schrimm und Kupfermied. Sins aus Rutno.

BAZAR. Ober-Ingénieur Suzycki aus Warschau, die Gutsb. Frauen Gräfin Dąbska aus Kolaczkowo und v. Sulimierska aus Domianin, die Gutsb. v. Radoliński aus Dominowo und v. Bieganski aus Lukow.

## Hagelschaden und Mobiliar-Brandversicherungs-Gesellschaft zu Schwedt a. O.

Den Mitgliedern unserer Gesellschaft, sowie denjenigen, welche ihr beigetreten geneigt sind, machen wir hierdurch die Mitteilung, daß nach dem Apotheker Herr Tappert in Neustadt b. P. die Agentur für unsere Gesellschaft niedergelegt hat, wie dieselbe dem Herrn W. Griebsch in Neustadt b. P. übertragen haben.

Wir eruchen deshalb, sich in allen unsere Anstalt betreffenden Angelegenheiten an Herrn W. Griebsch wenden zu wollen, indem derselbe nicht allein Versicherungsanträge zur Beförderung an und entgegennehmen, sondern auch die dazu nötigen Formulare verabreichen wird. Schwedt a. O., den 31. Juli 1861.

## Das Direktorium.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage das hier unter meiner Firma seit mehr als 12 Jahren bestehende

## Kolonial-, Wein-, Cigarren- und Farbwarenhandlung

meinem Sohne Louis Brummer mit sämtlichen Aktiva und Passiva übertragen habe und füge die freundliche Bitte hinzu, daß dem Geschäft bis heute gegebenen Vertrauen der neuen Firma geneigt angeleihen zu lassen.

Gnesen, den 28. Juli 1861.

## Hirsch Brummer.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend werde ich das von meinem Vater bisher geführte Geschäft unter meiner Firma mit ungeschwächten Kräften fortführen und wird es stets meine Aufgabe sein, mich durch möglichst billige Preise bei guter Ware und reeller Bedienung des Vertrauens meiner geehrten Kundenschaft würdig zu zeigen.

Louis Brummer.

## Inserate und Börsen-Nachrichten.

### Bekanntmachung.

Der Bedarf an Brennholz für den Winter 1861/62 für die königliche Regierung, die beiden hiesigen königlichen Gymnasien inkl. Alumnat, das königliche Schullehrer-Seminar und die königliche Louisenschule zum ungefähren Betrage von

330 Klaftern Birkenholz,

75 Eichenholz,

12 Kiepenholz

soll im Wege der Submission Demjenigen überlassen werden, der das beste Material zu dem verhältnismäßig billigsten Preise liefert.

Zur Abgabe der Gebote haben wir einen Termin auf

den 23. August d. J. Vormittags

10 Uhr

im Sitzungszimmer der Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten des hiesigen Regierungsgebäudes, vor dem Herrn Regierungsrath Gebauer anberaumt, und vor dem Lieferungslustige auf, ihre schriftlichen Offeren vor dem Termine versiegelt demselben zu übergeben. Die Bedingungen können im Präsidialbüro eingesehen werden.

Posen, den 23. Juli 1861.

Königliche Regierung.

Rothe.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung der auf 94 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. exkl. der Hand- und Spanndienste verlangten Umpflasterung der Landstraße von Posen nach Moschin von den Festungsbauern bis St. Lazarus im Wege der Minus-Belagerung steht ein Termin auf den 9. August d. J. Nachmittags 5 Uhr auf dem landräthlichen Büro an, zu welchem qualifizierte Bauunternehmer eingeladen werden. Der Kostenanschlag und näheren Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen, am 31. Juli 1861.

Der Landrath.

S. B. Abels.

Bekanntmachung.

Der Bedarf der Hand- und Spanndienste verlangten Umpflasterung der Landstraße von

Posen nach Moschin von den Festungsbauern bis St. Lazarus im Wege der Minus-

Belagerung steht ein Termin auf den 9. August d. J. Nachmittags 5 Uhr auf dem landräthlichen Büro an, zu welchem qualifizierte Bauunternehmer eingeladen werden.

Der Kostenanschlag und näheren Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen, am 31. Juli 1861.

Der Landrath.

Bekanntmachung.

Der Bedarf der Hand- und Spanndienste verlangten Umpflasterung der Landstraße von

Posen nach Moschin von den Festungsbauern bis St. Lazarus im Wege der Minus-

Belagerung steht ein Termin auf den 9. August d. J. Nachmittags 5 Uhr auf dem landräthlichen Büro an, zu welchem qualifizierte Bauunternehmer eingeladen werden.

Der Kostenanschlag und näheren Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen, am 31. Juli 1861.

Der Landrath.

Bekanntmachung.

## Hôtel Zettlitz

in Breslau,

vis-à-vis dem königl. Palais, dem Paradeplatz, nahe dem Theater, dicht an der großen Promenade gelegen.

Mein jetzt bedeutend vergrößertes, mit allem Komfort und Eleganz zur Aufnahme für hohe Familien wie für einzelne Reisende eingerichtetes, freilich im gefundener Theile der Stadt gelegenes Hotel, verbunden mit schönen Gärten und Pavillons, eleganten Badezimmern, empfiehlt sich unter Zusicherung prompter Bedienung und geringer Preise zu fernerem zahlreichen Besuch hiermit bestens.

**Oscar Schelcher,**  
Besitzer.

Das ganz neu erbaute und komfortabel einrichtete

## „Hôtel du Nord“

zu Gnesen  
empfiehlt sich dem reisenden Publikum aufs allgemeinsten, unter Zusicherung prompter Bedienung und solide Preise.

Bei jeder Postanfrage wird mein Haushalter am Postgebäude zu finden sein, um die geehrten Reisenden, welche mein Hotel benutzen wollen, in dasselbe zu geleiten, daher gebeten wird, die obige Firma deutlich zu nennen.

**Joseph Krzywony.**

**R. Rehfisch's Atelier**

für Photographie und Panotypie, Wilhelmsstr. 23, im Hause des Kaufmanns Hrn. Mendelsohn, täglich geöffnet von 8—5 Uhr.

Der große Saal im **Hôtel de Saxe**, geschmackvoll dekoriert, wird zur Ablösung gesellschaftlicher Vergnügungen, Ballen, Hochzeiten, Konzerten und Reunions angeleblichst empfohlen.

Auf gesellige Anfragen erhält Auskunft:

**Levy A. Peyer,**  
4. Wronkerstraße 4.

## Möbel-Führwerk

offerirt der Spediteur

**Rudolph Rabsilber.**

G. Dorschfeld,

kleine Gerberstr. 4,  
empfiehlt sich zur Anfertigung jeder Art Schleudermalerei zu billigen Preisen bei korrekter Ausführung.

**E. Morgenstern,**

Wilhelmsstraße 8.

Böhmisches Gebirgs-Stauden-Roggan.

Ausssatz pro Morgen 8 Mezen. Erste 14 Mand. 9 Garb., Endruck 15 Schell., 9 Mezen. Offerirt zur bevorstehenden Saat in allen beliebigen Quantitäten.

**Das Dominium Swieciecik**  
bei Schwerenz.

**Echter Probsteier (Original-) Saatroggen und Weizen, der bekanntlich das 25. Horn liefert.**

Wie seit 30 Jahren nehmen wir auch in diesem Jahre Bestellungen auf obiges Saatgetreide entgegen, und müssen den Aufträgen als Angeld 6 Thlr. pro Tonne franko beigelegt werden. — 1 Tonne in der Probstei ist gleich 2½ Verl. Scheffeln.

**N. Helfft & Co.**

Berlin. Unter den Linden Nr. 52.

**Stoppelrüben-Samen**  
in bester Ware und verschiedenen Gattungen empfiehlt die Samenhandlung **S. Calvary.**

**Stoppelrüben-Samen**, à 1 lb. 6 Sgr. **A. Niesing** in Poln. Lissa.

Aufträge auf echten Peru-Guano, direkt bezogen von Anty. Gibbs & Sons, unter Garantie für 12—13 Prozent Stickstoff, so wie auf echten Probsteier Saat-Roggan und Saat-Weizen, die bekanntlich das 25. Horn liefern, nimmt entgegen und führt billigst aus **S. Calvary.**

**Peru-Guano,**

empfehlen wir als zuverlässig echt unter Garantie des höchsten Stickstoffgehalts, und besorgen solchen von unserer hiesigen und unserem Stettiner Lager nach allen Richtungen.

**N. Helfft & Co.,**  
Berlin, Unter den Linden 52.

**Carzell'sche Uhr-, Moderateur-, Lampen** werden ordentlich reparirt, unbrauchbare Schieberlampen mit Patent-Sparbrenner versehen, dadurch wie neu, und alle solche Arbeiten prompt ausgeführt. Friedrichstr. 33. **H. Klug.**

Für Gold, Silber, Münzen und Juwelen werden die höchsten Preise bezahlt bei **J. Stiller**, Markt 98.

**Zwei Pumpenröhre, eine Partie Rheinwein-Schoppen, Rheinwein-Gebinde zu verkaufen** in Mylius' Hotel.

Ein kostbarer guter Flügel neuerer Bauart wird zu kaufen geladen. Näheres Sandstr. Nr. 8 drei Treppen hoch.

**Wasserkanälen und Krüge**, in denen das Wasser eiskalt bleibt, zu 25 Sgr. und 25 Sgr. **Kühlbutterdosen, Einmachbüchsen** empfiehlt Posen, Friedrichstr. 33. **H. Klug.**

**Zapeten** in den geschmackvollsten Dessins auffallend billig bei **Gebr. Korach**, Markt 40.

**Gefrornes** in allen Sorten empfiehlt auf Bestellung zu 25 Sgr. das Quart die Konditorei von **A. Pfleider**, Markt Nr. 6.

sowie eine Auswahl eleganter Billards nach Pariser Zeichnungen, empfiehlt **A. Wahsner** in Breslau, Weizgerberstraße Nr. 5. Bestellungen nehme ich bis zum 4. d. M. selbst entgegen bei Herrn Kaufmann **A. Meltowicz** in Posen.

**Eine große Partie neuer Schiebekisten, so wie auch Tortenschachteln** für die Herren Konditoren empfiehlt zu auffallend billigen Preisen **Lud. Joh. Meyer.**

**Moser & Senftner,**

Stereoscopen-Fabricanten,

**Berlin**, u. d. Linden 44 (Arnim's Hôtel).

**Stereoscopen** und

**Stereoscopbilder auf Papier, Glas, Silberplatten,**

die grösste Auswahl, die besten Qualitäten, die billigsten festen Preise.

Unserem **Engros-Geschäft** widmen wir besondere Aufmerksamkeit und gewähren **Wieder-verkäufern und Exporteuren** entsprechenden Rabatt.

Patronifiziert von Dr. Majestät dem Kaiser von Österreich Franz Joseph I.

**Dr. Leopold Beringuer's**, Arzt in Berlin,

aromatisher Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne).

So unbestritten ist, daß sich unter der Menge der verschiedenen Sorten Kölnischen Wassers Fabrikate befinden, welche die Konsumenten und zwar wohl mehr aus Gewohnheit befriedigen, so wird im Allgemeinen doch schon seit Langem der Mangel einer Komposition beklagt, welche dem gegenwärtig so überaus fortgeschrittenen Standpunkte der Chemie völlig und wahrhaft entspräche.

Dieses Begehrte ist berechtigt und man wird zugestehen, daß es ganz unnatürlich sei, wenn die Eau de Cologne-Fabrikanten die Anpreisungen ihrer Erzeugnisse immer und immer wieder auf die veralteten Mischungen ihrer verstorbenen Vorahnen auch noch in der Feiertzeit basiren, wo uns das Wissen der angewandten Chemie durch die geistvollen Forschungen und wunderbaren Entdeckungen eines Arago, Berzelius, Elkington, Liebig, Wittcherlich, Orfila, Rose u. a. m. erst so recht eigentlich in einer Weise erschlossen worden, von welcher jene Destillatoren kaum eine Ahnung haben konnten.

Mit besonderer Vorliebe diesem Zweige der Wissenschaft ergeben, bringen wir nunmehr in Dr. Beringuer's Kronengeist ein Fabrikat, welches wir, fern von aller Neuerhebung, als das Beste und Reelieste in diesem Genre bezeichnen können; und so wie dasselbe bereits von Sachverständigen ersten Ranges als eine glückliche Komposition seltenster Art anerkannt worden, wird es sicherlich auch den Konsumenten bei richtiger Erkenntnis seiner intimen und diskreten Eigenarten einen kaum bekannten, höchstlichen Genuss und thatächlichen Nutzen bereiten und lassen wir ausführliche Prospekte dieser gewiss Epoche machenden Novität in allen Depots gratis verabreichen.

Von Dr. Beringuer's Kronengeist, welcher ausschließlich in Originalflaschen zu 12½ Sgr. und in Originalflaschen zu 2 Thlr. 15 Sgr. debütiert wird, befindet sich in jeder Stadt nur eine Niederlage:

für Posen ist dieser Alleinverkauf bei **Herrmann Moegelin**, Breslauerstraße 9; sowie auch für Bromberg: **Theod. Thiel**, Birnbaum: **L. Stargardt**, Graustadt: **Carl Wetterström**, Nowraclaw: **J. Lindenberger**, Lissa: **Moritz Moll**, Rawicz: **R. T. Frank**, Roggen: **Louis Zerenow**, Schneidemühl: **J. Tantow**, Samter: **Julius Peyer** und für Wolfstein bei **Ernst Anders**.

Das ganz neu erbaute und komfortabel einrichtete

„Hôtel du Nord“

empfiehlt sich dem reisenden Publikum aufs allgemeinsten, unter Zusicherung prompter Bedienung und solide Preise.

Bei jeder Postanfrage wird mein Haushalter am Postgebäude zu finden sein, um die geehrten Reisenden, welche mein Hotel benutzen wollen, in dasselbe zu geleiten, daher gebeten wird, die obige Firma deutlich zu nennen.

**Joseph Krzywony.**

Empfiehlt sich dem reisenden Publikum aufs allgemeinsten, unter Zusicherung prompter Bedienung und solide Preise.

Bei jeder Postanfrage wird mein Haushalter am Postgebäude zu finden sein, um die geehrten Reisenden, welche mein Hotel benutzen wollen, in dasselbe zu geleiten, daher gebeten wird, die obige Firma deutlich zu nennen.

**Joseph Krzywony.**

Empfiehlt sich dem reisenden Publikum aufs allgemeinsten, unter Zusicherung prompter Bedienung und solide Preise.

Bei jeder Postanfrage wird mein Haushalter am Postgebäude zu finden sein, um die geehrten Reisenden, welche mein Hotel benutzen wollen, in dasselbe zu geleiten, daher gebeten wird, die obige Firma deutlich zu nennen.

**Joseph Krzywony.**

Empfiehlt sich dem reisenden Publikum aufs allgemeinsten, unter Zusicherung prompter Bedienung und solide Preise.

Bei jeder Postanfrage wird mein Haushalter am Postgebäude zu finden sein, um die geehrten Reisenden, welche mein Hotel benutzen wollen, in dasselbe zu geleiten, daher gebeten wird, die obige Firma deutlich zu nennen.

**Joseph Krzywony.**

Empfiehlt sich dem reisenden Publikum aufs allgemeinsten, unter Zusicherung prompter Bedienung und solide Preise.

Bei jeder Postanfrage wird mein Haushalter am Postgebäude zu finden sein, um die geehrten Reisenden, welche mein Hotel benutzen wollen, in dasselbe zu geleiten, daher gebeten wird, die obige Firma deutlich zu nennen.

**Joseph Krzywony.**

Empfiehlt sich dem reisenden Publikum aufs allgemeinsten, unter Zusicherung prompter Bedienung und solide Preise.

Bei jeder Postanfrage wird mein Haushalter am Postgebäude zu finden sein, um die geehrten Reisenden, welche mein Hotel benutzen wollen, in dasselbe zu geleiten, daher gebeten wird, die obige Firma deutlich zu nennen.

**Joseph Krzywony.**

Empfiehlt sich dem reisenden Publikum aufs allgemeinsten, unter Zusicherung prompter Bedienung und solide Preise.

Bei jeder Postanfrage wird mein Haushalter am Postgebäude zu finden sein, um die geehrten Reisenden, welche mein Hotel benutzen wollen, in dasselbe zu geleiten, daher gebeten wird, die obige Firma deutlich zu nennen.

**Joseph Krzywony.**

Empfiehlt sich dem reisenden Publikum aufs allgemeinsten, unter Zusicherung prompter Bedienung und solide Preise.

Bei jeder Postanfrage wird mein Haushalter am Postgebäude zu finden sein, um die geehrten Reisenden, welche mein Hotel benutzen wollen, in dasselbe zu geleiten, daher gebeten wird, die obige Firma deutlich zu nennen.

**Joseph Krzywony.**

Empfiehlt sich dem reisenden Publikum aufs allgemeinsten, unter Zusicherung prompter Bedienung und solide Preise.

Bei jeder Postanfrage wird mein Haushalter am Postgebäude zu finden sein, um die geehrten Reisenden, welche mein Hotel benutzen wollen, in dasselbe zu geleiten, daher gebeten wird, die obige Firma deutlich zu nennen.

**Joseph Krzywony.**

Empfiehlt sich dem reisenden Publikum aufs allgemeinsten, unter Zusicherung prompter Bedienung und solide Preise.

Bei jeder Postanfrage wird mein Haushalter am Postgebäude zu finden sein, um die geehrten Reisenden, welche mein Hotel benutzen wollen, in dasselbe zu geleiten, daher gebeten wird, die obige Firma deutlich zu nennen.

**Joseph Krzywony.**

Empfiehlt sich dem reisenden Publikum aufs allgemeinsten, unter Zusicherung prompter Bedienung und solide Preise.

Bei jeder Postanfrage wird mein Haushalter am Postgebäude zu finden sein, um die geehrten Reisenden, welche mein Hotel benutzen wollen, in dasselbe zu geleiten, daher gebeten wird, die obige Firma deutlich zu nennen.

**Joseph Krzywony.**

Empfiehlt sich dem reisenden Publikum aufs allgemeinsten, unter Zusicherung prompter Bedienung und solide Preise.

Bei jeder Postanfrage wird mein Haushalter am Postgebäude zu finden sein, um die geehrten Reisenden, welche mein Hotel benutzen wollen, in dasselbe zu geleiten, daher gebeten wird, die obige Firma deutlich zu nennen.

**Joseph Krzywony.**

Empfiehlt sich dem reisenden Publikum aufs allgemeinsten, unter Zusicherung prompter Bedienung und solide Preise.

Bei jeder Postanfrage wird mein Haushalter am Postgebäude zu finden sein, um die geehrten Reisenden, welche mein Hotel benutzen wollen, in dasselbe zu geleiten, daher gebeten wird, die obige Firma deutlich zu nennen.

**Joseph Krzywony.**

Empfiehlt sich dem reisenden Publikum aufs allgemeinsten, unter Zusicherung prompter Bedienung und solide Preise.

Bei jeder Postanfrage wird mein Haushalter am Postgebäude zu finden sein, um die geehrten Reisenden, welche mein Hotel benutzen wollen, in dasselbe zu geleiten, daher gebeten wird, die obige Firma deutlich zu nennen.

**Joseph Krzywony.**

Empfiehlt sich dem reisenden Publikum aufs allgemeinsten, unter Zusicherung prompter Bedienung und solide Preise.

Bei jeder Postanfrage wird mein Haushalter am Postgebäude zu finden sein, um die geehrten Reisenden, welche mein Hotel benutzen wollen, in dasselbe zu geleiten, daher gebeten wird, die obige Firma deutlich zu nennen.

**Joseph Krzywony.**

Empfiehlt sich dem reisenden Publikum aufs allgemeinsten, unter Zusicherung prompter Bedienung und solide Preise.

Bei jeder Postanfrage wird mein Haushalter am Postgebäude zu finden sein, um die geehrten Reisenden, welche mein Hotel benutzen wollen, in dasselbe zu geleiten, daher gebeten wird,

# Der Schachfreund.

**Lehrbuch des Schachspiels für Anfänger und Geübtere**, mit Beiträgen von **Jean Dufresne, Prof. A. Anderssen**

Die Namen der Autoren bürgen für die vortreffliche Bearbeitung des Werkes, welches an 500 Partien und Spiele mit Erläuterungen und viele Tausend Züge, Aufgaben und Lösungen enthält. Eleg. brochir. Preis 1½ Thlr. (Verlag von Carl Heymann in Berlin.)

ist soeben eingetroffen in der Buchhandlung von **Ernst Rehfeld** in Posen, Markt 77.

Nakademie moim wyszło i jest do nabycia w wszystkich księgarniach:

1) O systemach rólniczych, wykład potrażny wiadomości przy organizacji gospodarstwa wiejskiego przez **Stanisława Laskowskiego**, praca przypisana Hr. Edwardowi Potowrowskiemu, członkowi izby Panów i Dr. Władysławowi Niegolewskiemu, posłowi pleszewskiemu.

2) O uprawie chmielu przez **J. Janeckiego**.

Recenzja z Bukowskiego uznala dziecko to nie za oryginalną pracę p. Janeckiego ale za czysty dosłowny odpis pełnego zasług meza okolo gospodarstwa, nauczyciela rolniczego szkoły marymontskiej Oczapowskiego. Nie będąc zupełnie obeznanym z literaturą polską, polegając na poruszającym słowie p. Janeckiego, że praca jest jego własna. Chętnie przeto podjąłem się wydawnictwa poczuwając sie do obowiązku, że jako księgarz zamieszkujący okolicę polską, powinien jak najgorliwiej starać się o rozpoznanie dzieł polskich. Jeżeli więc pan Janecki nadużył mojej wiary i skarbował zasłużonego Dr. Oczapowskiego, to tem śmielej mogę dziecko to szanownej publiczności polecić, bo samo imię tak sławnego rolnika polskiego jest najlepszym potwierdzeniem jego wartości.

Wolsztyn i Grodzisk.

**Herrn. Jacobi.**

Der hiesige deutsche Gesellen-

Verein feiert bei günstiger Witterung sein Sommerfest am Sonntag den 4. August im Victoriapark.

Die geehrten Gönner und Freunde des Vereins werden zur gütigen Theilnahme ganz ergebenst eingeladen.

**Der Vorstand.**

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag, 4. Aug. Vorm.: Herr Oberprediger Klette. Nachm.: Derselbe.

Montag, 5. Aug. Abends 6 Uhr: Missions-sonntagsdienst: Herr Oberprediger Klette.

Pfarrkirche. 1) Petrigemeinde. Sonn-

1. 4. Aug. früh 9 Uhr: Herr Konfessorialdr. (Abendmahl) Körberer-

nung zum Abendmahl Sonnab. Nachm. 2 Uhr.

Mittwoch, 7. Aug. Abends 6 Uhr: Herr

Konfessorialdr. Dr. Göbel.

2) Neustädtische Gemeinde. Sonntag,

4. Aug. Vorm. 11 Uhr: Herr Prediger Herwig (Abendmahl).

Freitag, 9. August Abends 6 Uhr: Herr

Prediger Herwig.

Garnisonkirche. Sonntag, 4. Aug.: Herr

Divisionspred. Vic. Strauß (Abendmahl).

Ev. luth. Gemeinde. Sonntag, 4. Aug.

Vorm.: Herr Pastor Böhringer. Nachm.:

Dieliebe.

Montag, 5. Aug. Abends 1½ Uhr: Mis-

sionsstunde: Herr Pastor Böhringer.

Rheinische, 4 93-96 bz

do. Stamm-Pr. 4 96½ G

Rhein-Nahabahn 4 24 B

Fluryort-Grefeld 3 83½ G

Stargard.-Posen 3 88½ B

Thüringer 4 110½ B

Berl. Kassenverein 4 116½ G

Berl. Handels-Gef. 4 80 G

Braunschw. Bl. 4 69½ etw bz

Brem. Kredit-do. 4 100 etw bz

Coburg. Kredit-do. 4 53 etw bz

Danzig. Priv. Bl. 4 95 G

Berlin-Stettin 4 118 G

Darmstädter abfst. 4 77½ bz u G

Bresl. Schw. Freit. 4 115-116 bz

Brieg.-Reiße 4 48½ G

Cöln.-Grefeld 4 —

Cöln.-Minden 3 166 bz

Gof.-Dörr. (Wilh.) 4 33½ G

do. Stamm-Pr. 4 78½ B

do. do. 4 80 bz

Edau.-Bittauer 5 —

Ludwigshaf. Verb. 4 136½ bz

Magdeb. Halberst. 4 245 G

Magdeb. Wittenb. 4 43 bz

Mainz.-Ludwigsh. 4 110½ bz u G

Meckenburger 4 48½ G

Münster-Hammer 4 96 bz

Neustadt.-Weißenb. 4 —

Niederschl. Märkt. 4 98 B

Niederschl. Zweig. 4 34½ B

do. Stamm-Pr. 4 —

Nordb., fr. Wilh. 5 45½ bz u B

Oberschl. Lt.A.u.C. 3 124½ B

do. Litt. B. 2½ 113 B

Oppeln.-Larnowitz 4 32½ bz

Pr. Wilh. (Steel.-B.) 4 58½ bz

Waren.-Kr.-Anth. 5 —

Für unsere Börse entsprang hente gleichfalls ein Beweggrund zu einer lebhafteren Haltung.

Breslau, 2. August. Schö günstige Stimmung sowohl für östl. Spekulationspapiere, als Eisenbahn-Aktien.

Schlußkurse. Diskonto-Komm.-Anth. —. Destrichliche Kredit-Bank-Aktien 62½ Br. Destr. Rose

1860 —. Posener Bank 90 bz. u. Gd. Schlesischer Bankverein 84 Br. Breslau-Schweidnitz-Greifziger Aktien 114½

Br. dito Prior. Oblig. 92½ Gd. dito Prior. Oblig. Lit. D. 99½ Gd. dito Prior. Oblig. Lit. E. 99½ Gd. Köln-

Mindener Prior. —. Reiße-Brieger. —. Oberleichtsche Lit. A. u. C. 123½ Br. dito Lit. B. 113½ Br. dito

Prior. Oblig. 92½ Gd. dito Prior. Oblig. Lit. F. 99½ Gd. dito Prior. Oblig. Lit. E. 82½ Gd. Oppeln.-

Larnowitz 32½ Br. Kref. Oderb. 34½ Br. dito Prior. Oblig. —. dito Stamm-Prior. Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

London, Freitag, 2. August, Nachmittags 3 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

## Anders'sche Schwimmshule.

Morgen Sonntag 4 Uhr Nachmittags Enten-jagd. Gute Schwimmer werden zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

**C. Anders**, Schwimmlehrer.

## Lambert's Garten.

Sonnabend den 3. August

## großes Militärkonzert

unter Mitwirkung von Tambours und Hornisten.

3. u. 4. Sieges- und Festmarsch, komp. zum 3. August 1820 von Spontini. Jubelouverture von Lindpainter. Nibelungen-Ouverture und Erinnerung an 1813—15, gr. Potpourri mit Schlachtmusik, bengalischen Flammen usw. von Neumann.

Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Sgr. Familien von 3 Personen 5 Sgr. (Von 8 Uhr 1 Sgr.)

Sonnabend den 3. August

## CONCERT.

Anfang 5½ Uhr. Entrée 1 Sgr. Nadeck.

## Victoria-Park.

Sonntag den 4. August feiert der deutsche Gesellenverein in meinem Etablissement sein diesjähriges Gartenfest, wo zu ein gehörtes Publikum hiermit freundlichst zur Theilnahme eingeladen wird.

Die Feierlichkeit beginnt mit Konzert. Während desselben finden verschiedene Volksbelustigungen, als: Vogelschießen, Hahnschlagen, Tonnenreiten, Wettkäufen, Sachbüpfen, Wurstkreisen usw. statt.

Um 1 Uhr feierliche Ausmarsch. Um halb eins Uhr Beginn des Konzerts. Um halb neun Uhr Feuerwerk und außerdem Illumination des Parks.

**Emil Tauber.**

## Schützengarten.

Montag den 5. August

## großes Militär-Konzert.

Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Sgr. (Von 8 Uhr ab 1 Sgr.)

Sonntag den 4. August 1861 Tanz-

## fränzchen.

**Peiser.**

Zur Gründung meiner Restauration

„zur Bergstraße“

Bergstraße Nr. 14, ladet ich alle Freunde, Bekannte und Gönner Posens zum Abendbrot ergebenst ein.

**F. Matzel.**

## Kaufmännische Vereinigung

zu Posen.

[Produktenverkehr.] Auch während

dieser Woche war unser Markt nur schwach befahren. Von Weizen kam nur mittlere Gattung zum Vorschein, die unverändert 63—66 Thlr. bedang.

Roggen vorjähriger Ernte verkaufte sich in schwerer Sorte mit 45—46 Thlr. neu frucht bedang 45—46—47 Thlr. Kartoffeln wurden billiger erlassen 12—13 Thlr. Gerste, Hafer, Buchweizen und Erbsen fehlten fast gänzlich am Markt, so daß hierfür maahgebende Notizen nicht angegeben werden können. Raps und Rüb-

en wurden in fehlerfreier Beschaffenheit vorge-

en.

**Wasserstand der Warthe:**

Posen am 2. Aug. Vorm. 8 Uhr 1 Fuß 3 Zoll.

3. 1 3.

**Produkten-Börse.**

Berlin, 2. August. Wind: Nord-West.

Barometer: 284. Thermometer: 20°+. Witter-

ung: schön.

Weizen loto 64 a 80 Rt.

en loto 45½ a 45½ Rt. p. Aug. 44½

a 45½ Rt. bz. 45 Gd. p. Aug. 44½

44½ a 45½ Rt. bz. u. Br. 45 Gd. p. Sept. 45

45½ a 46 Rt. bz. u. Br. 45½ Gd. p. Okt. 46

Nov. 45½ a 46 Rt. bz. u. Gd. 46½ Br. p. Nov.-Dez. 45½ a 46½ Rt. bz. u. Gd. 46½ Br. p. Okt.-Nov. 47½ a 47½ Rt. bz. u. Br. 47½ Gd. p. Okt.-Nov. 48½ a 48½ Rt. bz. u. Br. 48½ Gd. p. Okt.-Nov. 49½ a 49½ Rt. bz. u. Br. 49½ Gd. p. Okt.-Nov. 50½ a 50½ Rt. bz. u. Br. 50½ Gd. p. Okt.-Nov. 51½ a 51½ Rt. bz. u. Br. 51½ Gd. p. Okt.-Nov. 52½ a 52½ Rt. bz. u. Br. 52½ Gd. p. Okt.-Nov. 53½ a 53½ Rt. bz. u. Br. 53½ Gd. p. Okt.-Nov. 54½ a 54½ Rt. bz. u. Br. 54½ Gd. p. Okt.-Nov. 55½ a 55½ Rt. bz. u. Br. 55½ Gd. p. Okt.-Nov. 56½ a 56½ Rt. bz. u. Br. 56½ Gd. p. Okt.-Nov. 57½ a 57½ Rt. bz. u. Br. 57½ Gd. p. Okt.-Nov. 58½ a 58½ Rt. bz. u. Br. 58½ Gd. p. Okt.-Nov. 59½ a 59½ Rt. bz. u. Br. 59½ Gd. p. Okt.-Nov. 60½ a 60½ Rt. bz. u. Br. 60½ Gd. p. Okt.-Nov. 61½ a 61½ Rt. bz. u. Br. 61½ Gd. p. Okt.-Nov. 62½ a 62½ Rt. bz. u. Br. 62½ Gd. p. Okt.-Nov. 63½ a 63½ Rt. bz. u. Br. 63½ Gd. p. Okt.-Nov. 64½ a 64½ Rt. bz. u. Br. 64½ Gd. p. Okt.-Nov